

liegt jetzt die schöne Aufgabe, die junge Generation im militärischen Geiste des Faschismus zu erziehen, sie zu unterrichten, aufzumuntern und hinzuführen zu höchsten politischen Zielen. Die Wehr wird zum militärischen Rahmen der gesamten Jugendbeziehung im faschistischen Staat.

Die Beanspruchung der Wehrangehörigen durch den Dienst ist nicht übermäßig groß. Die Sozialabteilungen und die hängenden Abteilungen (Polizeimilitär, Kolonialmilitär usw.) sind nach naturgemäß hängenden Diensten. Der Dienst der Wehrangehörigen ist jedoch die überwiegende Masse der Wehrangehörigen beschränkt auf wenige Sonntage im Jahre. An Festtagen wird die Wehr zu Keruen und Paraden aufgerufen. Von Zeit zu Zeit gibt es Sonderübungen, Feldzüge und sogar Manöver. Auch in Fällen öffentlicher Not (Naturkatastrophen usw.) tritt die Wehr helfend auf den Plan. Sportliche Übungen, Sanitätsdienst, staatsbürgerliche Erziehung und mannigfache Sonderaufgaben propagandistischer Art ergänzen abwechselnd den Dienstplan. (Im Rahmen eines Zeitungsauflages können diese Dinge nur kurz gestreift werden.)

Die Raatspolitische Bedeutung der Wehr wird jedoch erst im Kriegsfalle ganz offensichtlich. Die Legionen

der Schwarzhemden werden mit der Armee mobilisiert und dem einheitlichen militärischen Kommando von Wehrangehörigen unterstellt, die in der Zentralstelle in Civitanova ausgebildet werden. Auch die Wehrangehörigen der Wehr werden — soweit sie nicht schon im Heer militärisch ausgebildet wurden — durch Militärlager, die das 36. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Sämtliche Formationen der Wehr werden mit Gewehr, Dolch, Maschinengewehr und Geschützen jenes Typs demantet, die im gleichen Kanon der Wehrangehörigen verwendet werden. Neben jedem Bataillon der Schwarzhemden ist sofort ein Ersatzbataillon zu bilden. Angehörige der Wehr werden im Falle der teilweisen oder völligen Mobilisation des künftigen Heeres als unabkömmlich erklärt und bleiben in ihrem Wehrtruppenteil.

Auf diese Weise werden also gleichzeitig zwei Armeen mobilisiert: die Armee des Königs und die Armee Mussolinis — zwei mächtige Mächte demantet und disziplinierter Kraft, die das unerlässliche und feste Fundament des faschistischen Staates bilden. Die Wehr ist heute schon eine machtpolitische Wehr Italiens, deren Kraft von Jahr zu Jahr steigt, weil sie das Sammelbecken der neuen Jugend ist.

im übrigen bereits erkannt, daß der Boykott eine zweifelhafte Wehr ist, und daß die ausländischen Juden, die Gasse freudig genossen, sie in eine Lage hineinbringen, die der Wirtschaft des Landes schwersten Schaden zufügen kann.

Wir, das nationalsozialistische Deutschland, hatten die Wehr und haben sie immer wieder betont, einen regen Güteraustausch mit anderen Völkern zu pflegen, nicht zuletzt, weil dies ein Weg ist zum gegenseitigen Verständnis und damit zum Frieden. Wir wollen nicht eine Autarkie anstreben.

Ein erfolgreicher Boykott jedoch würde uns zwingen, alles zu tun, um uns soweit als möglich vom Auslande unabhängig zu machen. Was bliebe uns denn anderes übrig, wenn das Auslande uns die Möglichkeit nähme, die Mittel zu beschaffen, um draußen einzukaufen, und das dürfte das Auslande wissen: Wenn wir wirtschaftlich unabhängig sind, um das Auslande unabhängig zu machen, dann tun wir es mit der Wirtschaftlichkeit, die Deutschland von jeher auszeichnet, wenn es sich in den Grundlagen seiner Existenz bedroht fühlt.

Daß diese Unabhängigkeit unter der Führung eines Adolf Hitler nicht gerade geringer geworden ist, dürfte der Welt wohl bekannt sein. Ebenso wenig wird man bezweifelnd annehmen, die Erfindungsgebe unserer Gelehrten und die Leistungsfähigkeit unserer Industrie auf dem Gebiet der Erfindungsbeschaffung sei heute geringer als einst. Das Gegenstück ist der Fall, und die Welt kann sich auf Überzeugungen in dieser Hinsicht gefast machen, wenn der Boykott weiterhin anhält. Das deutsche Volk von heute ist also fähig, solange bis diese Ersatzstoffe vorhanden sind, den Verbrauch dieser oder jener ausländischen Produkte einzuschränken.

Auf die Dauer wird der Nachteil für das deutsche Volk geringer sein, als für eine große Zahl fremder Staaten, die wesentlich auf den Wehr von Rohstoffen nach Deutschland angewiesen sind. Ich habe schon nachgedacht: Wir wünschen die damit verbundene Beschäftigung der wirtschaftlichen Wehrkräfte nicht, so wenig wie das Land und den Hunger, der in den betroffenen Staaten Hand in Hand geht, und den Boden bereitet zu einer Volkssterblichkeit. Aber noch weniger ist das deutsche Volk gewillt, die Vorkontingente des Auslandes ohne Gegenwehr hinzunehmen und sich etwa den Bezugslisten abtrennen zu lassen, sich sein eigenes Haus so einzuräumen, wie es 95% des deutschen Volkes wünschen und für notwendig halten.

Wie das deutsche Volk sich sein Haus eingerichtet hat oder einzurichten im Begriffe ist, das mögen Sie anlässlich Ihres Pierces in Augenblicke nehmen. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie soweit als möglich in das deutsche Reich hineinzufragen und sich davon überzeugen, daß in dem deutschen Lande, gleichgültig, ob in Nord oder Süd oder West, neues Leben blüht, der Wille zum Aufbau in allen Schichten des Volkes wach ist.

Sie sehen jene Arbeitslosen mehr, die Städte und Landstrichen bedürfen. Im ganzen Reich sind überall neue Arbeitskräfte am Werke. Siehe Sie sich die für die ganze Welt vorbildlichen Arbeitsdienstlager an. Wo sind die gewaltigen Arbeiten an den Autobahnen im ganzen Lande, oder die Landgewinnungsarbeiten an der Küste. Reden Sie selbst mit den Wehrangehörigen, damit Sie sehen, daß ein neuer Geist alles durchdringt, daß alle Wehrangehörigen sich aktiv in unserem Volke vollziehen hat. Dann sehen Sie hinaus an der Lage und Verleumdung im Auslande die Wahrheit entgegenzutreten. Sagen Sie den Feinden und Fremden des neuen Deutschland, den einen, daß sie keine Spandensfreunde, den anderen, daß sie keine Gorge zu haben brauchen. Wo Schwierigkeiten sich ergeben, werden sie gemeinert. Adolf Hitler und seine Mitarbeiter sind in den langen Jahren bis zur Machtgreifung gekämpft worden, zum Schicksal, wie man der Schwierigkeiten Herr wird. Sie können draußen berichten: Das Deutschland Adolf Hitlers steht unerschütterlich.

Reichsminister Rudolph Heß schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer und die Bewegung.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt

fährte in seiner Rede u. a. aus: Ich glaube, daß die Schwierigkeiten der Weltwirtschaft allerdings von der Weltwirtschaft von sich aus überwinden werden könnten. Denn, sie stehen nicht auf allen Verlagen wirtschaftlicher Faktoren, sondern auf den Auswirkungen der politischen beeinflussten Finanzpolitik der Kriegs- und Nachkriegsjahre. Die internationalen Anteile der Kriegsschulden haben die Schuldverhältnisse angeheuert Kapital- und Zinsenlasten aufgebürdet; die Deutschland auferlegten Reparationen konnten nur aus der Substanz und mit Hilfe ausländischer Anteile geleistet werden, was zu einer Ausblutung der deutschen Wirtschaft und zu einer unerschütterlichen Schuld- und Zinsenlast für Reich und Weltwirtschaft führt. Gespannt richtete sich die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die Frage, wie sie ihre Forderungen einfordern könnten.

Und man sieht die doch so einfache Aufgabe zu verstehen und arbeiten muß. Und man überließ auch, daß es zu keinem guten Ende führen kann, wenn man einen Schuldner zu sprengt, daß er als Verbraucher, als Käufer ausfällt.

Wir haben auf die Aufrechterhaltung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande größten Wert gelegt. Und auch heute, trotz aller Hindernisse, die unserem Außenhandlung entgegengelegt werden, wünschen wir nichts mehr als die Wiederkehr des freien, ungehinderten Welthandels. Diese Frage kann aber nicht einseitig gelöst werden. Sollten wir es aber nicht erreichen können, durch Auswertung unserer Außenhandels uns die Lebensnotwendigkeiten zu sichern, dann wird das deutsche Volk durch Umstellungen in der Wirtschaft, durch Erfindungs eigener neuer Rohstoffe (die Wirtschaftlichen aufrechtzuerhalten. Wir wünschen die Entwicklung nicht, denn sie würde eine weitere Schumpfung der Weltwirtschaft bedeuten. Wir sind aber kein anderer Ausweg gelassen, so wird das deutsche Volk die schwierigsten Aufgaben ebenso meistern, wie es der Arbeitslosigkeit zu Leibe gerückt ist: einig, daß, seit geschlossen hinter seinem Führer Adolf Hitler.

Reichsarbeitsminister Seldte

sagte u. a.: Es wäre falsch, anzunehmen, daß wir heute die Ausfuhr vernachlässigen könnten, wenn nur genügend wirksame Maßnahmen für den Arbeitsmarkt getroffen wären. Eine solche Ansicht übersteht, daß eine große Anzahl von Industrien nur dann in den Arbeitsbeschaffungsprozess eingepaßt werden kann,

Deutschland wünscht freien Handel mit dem Ausland.

Die vernichtenden Auswirkungen Versailles' auf die Weltwirtschaft.

von Papen: Das ungeschwächtere Vertrauen der Nation gehört dem Führer.

Berlin, 28. Juni. Die von Deutschen Industrie- und Handelsrat einberufene Tagung der Deutschen Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen im Auslande wurde am Donnerstag im Beisein des Reichspräsidenten Dr. von Hindenburg feierlich eröffnet. Er hielt die Worte willkommen und erteilte hierauf dem Vizekanzler von Papen das Wort, der u. a. ausführte:

Namens des Führers, der zu seinem außerordentlichen Bedauern heute nicht hier anwesend sein kann, heiße ich Sie in der Reichshauptstadt willkommen.

Der heutige Tag, den Sie in unserer Mitte erleben, birgt bittere Erinnerungen. Die auf Halbmaß gesetzte Nation im ganzen Reich zeigen Ihnen auch äußerlich, die Schicksalschwere, die am 28. Juni von allen Deutschen empfunden wird. An diesen Tag erinnern heißt auf jenes Ereigniszentrum der weltpolitischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Völker hinweisen, das bis auf die heutige Stunde das schwerste Verhängnis ausstrahlt, denen kein Land sich entziehen können und die abzumitern oder gar zu befeitigen das selber fruchtlose Bemühen von 15 Jahren gewesen ist.

Statt einer in ihren Zielen aufgewählten Welt einen wirtschaftlichen und dauernden Frieden und die Sicherung neuer Wohlfahrt zu bringen, hat jene Zukunftserrichtende Tat fast in jedem Volke die Grundlagen seines wirtschaftlichen und sozialen Lebens erschüttert und die Völker gezwungen, sich immer mehr und mehr aus dem weltwirtschaftlichen Wirtschaftsverkehr zu lösen und auf sich selbst zu stellen.

Ich brauche die Auswirkungen dieses Auflösungsprozesses nicht eingehender darzulegen. Sie sind Ihnen allen in ihrer Tagesarbeit nur zu bekannt und geläufig.

Heute gilt es für jedes Volk unter Einsatz aller seiner geistigen und materiellen Kräfte einen neuen festen Ausgangspunkt seines nationalen Lebens zu finden. Das gilt für kein Volk so zwingend und unerlässlich, wie gerade für das deutsche. Wenn es nicht gelingt, diesem 65-Millionen-Volk im Bereich neuer, gesicherter wirtschaftlicher Aufstiege, politischer Gleichberechtigung im Rate der Völker zu verschaffen, dann glaube ich, ist das Schicksal dieses Volkes unumkehrlich besiegelt.

Das deutsche Volk bemüht sich, in einem Umfang ohnegleichen die geistige und politische Einheit der Nation wiederherzustellen und damit die Voraussetzung zu schaffen für den Kampf um seinen Platz in Europa und der Welt. Ist es erlaubt, wenn bei einem Geschehen von solch historischem Ausmaß sich Beschledenenheiten der Auffassung

Reichsminister Heß über die Aufgaben des Auslandsdeutschtums.

Dann ergreift der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolph Heß, das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführt:

Wie die meisten von Ihnen wohl wissen werden, bin ich selbst Auslandsdeutscher. Noch heute verbinden mich Beziehungen aus persönlicher Art mit dem Auslandsdeutschtum, so daß ich mich wohl berechtigt fühle zu sagen, ich kenne die Sorgen meiner deutschen Volksgenossen im Auslande genau! Ich weiß, in welcher schwierigen und umständlichen Lage sich die meisten von Ihnen draußen befinden. Ich weiß aber auch, welche große deutsche Aufgabe Ihnen gestellt ist. Ich sehe es als meine Pflicht an, hier in der Heimat Verständnis für das Auslandsdeutschtum und seine Besonderheiten zu wecken und das Verständnis nicht nur unter den Volksgenossen, sondern auch bei denen mit der Führung der Partei und des Staates beauftragten Männer immer wachhalten, soweit dies überhaupt notwendig ist, denn im Grunde ist der Führer selbst aufgeschlossen in dem Kampf des Deutschtums außerhalb der Grenzen. Er will, wie ich es weiß, daß ein Verständnis des früheren Staates darin besteht, die künftigen künftigen Bande, die das Deutschtum in der Heimat mit dem Deutschtum im Auslande verbinden, lebensfähig zu halten und politisch zu einem für beide Teile des Deutschtums grundlegenden Erfolg auszuwerten. Dieses Verständnis nachzuholen und die gemeinsame Arbeit zu ermöglichen, sehe ich als eine besondere Pflicht des nationalsozialistischen Staates an.

Das neue Deutschland braucht die Mitarbeit, die seelische und materielle Opferbereitschaft aller seiner Volksgenossen im Auslande. Ihre politische Mitarbeit soll eingegliedert werden in die große deutsche Volksgemeinschaft. Die Deutschen in fremden Ländern haben nach den politischen Gesetzen der Gastnation zu leben. Es ist nicht immer leicht, im Rahmen dieser Grenzen dem Deutschtum zu dienen. Es gehört eine besondere politische Disziplin, eine besondere Erziehung und ein besonderer Takt dazu, in fremden Ländern ein Leben zu führen, das für Deutschland wird und Deutschland zugute kommt. Ich weiß, meine Volksgenossen, daß Sie dieser politischen Disziplin und dieses Taktes nicht ermangeln, und spreche Ihnen dafür den Dank Ihres Heimatlandes aus. Zum Teil sind Sie

über Tempo oder Methodik, über den besten und den schnellsten Weg zum Ziel, zeigen?

Das Auslande hat gerade in den letzten Wochen die innenpolitischen Auseinandersetzungen Deutschlands mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt und aus ihnen vielfach Schlüsse gezogen, die mandal auf Wohlwillingkeit, meist aber auf Mangel an Willensfestigkeit der tatsächlichen Lage schließen lassen. Daher möchte ich gerade in ihrem Kreise auf eines hinweisen: Kein Zweifel besteht in deutschen Landen, daß der Kanzler und Führer das Werk der geistigen und materiellen Wiedergeburt der Nation erfolgreich zu Ende führen wird, daß das ganze und ungeschwächerte Vertrauen der Nation ihm gehört. Jede Spekulation des Auslandes auf innenpolitische Zwifigkeiten könnten nur zu einer solchen Politik Deutschlands gegenüber verleiten und mühten auf diese Weise die Gesundung Europas verhängnisvoll verlangsamen. Die deutsche Geschichte vieler Jahrhunderte hat uns — und das ist vielleicht die größte geistige Erkenntnis dieser Tage — gelehrt, daß ein Volk in der zentralen Lage Europas was das angeht nur dann etwas ausrichten vermag, wenn es sich über alle Fragen des Alltags hinweg in seinem großen Ziele einigt ist.

Es ist nicht erkaunlich, daß in den gewaltigen Prozeß des geistigen Umwandels der gesamten abendländischen Welt die alten ewig gelingenden Kräfte gegen neue kämpfen. Aus diesem Zustand der Dinge ein einwandfreies Bild der deutschen Lage zu gewinnen vermag kein so gut geschriebener Zeitungsartikel zu vermitteln. Deshalb begrüßt der Führer ganz besonders Ihre Anwesenheit in Berlin, daß Sie mit eigenen Augen sehen, wie heroisch dieses deutsche Volk seine hier unabhägliche Lebenskraft daran setzt, aus den Fesseln eines unglücklichen Krieges, aus Wirnis haotischer Nachkriegsjahre sich zu lösen, ein unvergängliches Lebensrecht geltend zu machen und nach eigenen Ideen sich ein neues Reich aufzubauen.

Der Reichsaussenminister hat getreu betont, wie sehr wir wünschen, in Frieden und wechselseitigen Austausch mit allen Völkern zu leben. Insofern, wir allein vermögen das Welt nicht jenes Gleichgewicht wiederzugeben, ohne das neue Wohlstand, neuer Aufstieg unmöglich ist. Ich weiß, daß die Grundfrage dieses Problems die Vertrauensfrage ist, welche die natürliche Brücke für das Schiedsverfahren unter den Völkern bildet. Seien Sie, meine Herren, die Interpreten dieses geistigen Schiedsverfahrens, Sie, die Sie sich niemals von der allen Heimat lösen konnten, auch soweit Sie treue Bürger eines anderen Landes geworden sind.

Es ist der tiefinnerste Wunsch des Kanzlers, den ich die Ehre habe, Ihnen zu übermitteln, daß Ihr Bemühen von vollem Erfolg gekrönt sei zum Segen Deutschlands und zum Segen der Welt.

Ich selbst, zum Teil waren Ihre Vorgänger Pioniere für die deutsche Wirtschaft, die deutsche Technik und die deutsche Kultur überhaupt. Heute sind Sie darüber hinaus die Repräsentanten des nationalsozialistischen Reiches im Auslande. Sie werden überall in der Welt als solche angesehen. Aus Ihrem Handeln und aus Ihrer Lebensführung, aus Ihrer Vorbildlichkeit zieht das Auslande seine Rückschlüsse auf unseren Staat und die Idee unseres Führers. Und deshalb müssen Sie auch den Abwehrkampf draußen mit dem Sinn für Ihre persönliche Ehre und für die deutsche Ehre führen. Ihr Augenpolitik unserer Weltanschauung. Und deshalb ist der Kampf besonders hart. Die übrige Welt sieht, daß aus Deutschland heraus eine neue Weltanschauung geboren wurde, die an den Fundamenten des gesamten Denkens unserer Zeit rüttelt.

Die Welt sieht, daß diese Weltanschauung so stark in unserer Zeit verankert, zugleich aber in Rotzungehen von so allgemeiner Gültigkeit liegt, daß die Gefahr eines Überstürzungs wohl gegeben sein könnte.

Tatsächlich sind allerorts dem Nationalsozialismus oder dem Faschismus verwandte Bewegungen bereits entstanden. Sie sind entstanden ohne das geringste aktive Zutun Deutschlands oder etwa seiner nationalsozialistischen Vertretungen im Auslande, die im Gegenteil, wie Sie wissen, den triftigen Befehl haben, sich aus den inneren Verhältnissen ihrer Gaststaaten fernzuhalten. Umsonst kann und muß Deutschland aber auch erwarten, daß auch die Umwelt sich frei hält von jedem Verlust, sich in die inneren Verhältnisse Deutschlands einzumischen oder auf die Entwidlung in Deutschland Einfluß zu nehmen.

Als einen solchen Versuch, der insbesondere auch mit dem einig so laut verkündeten Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechtes und der Freiheit der Nationen in großem Widerspruch steht, sehen wir den Boykott deutscher Waren im Auslande an: denn dieser Boykott soll doch einen Druck ausüben, daß wir unsere inneren Verhältnisse nach dem Willen des Auslandes regeln entgegen dem eigenen Willen. Welche Kreise im Auslande haben

Wiesbadener Nachrichten.

Deutscher Liedertag

in Wiesbaden am Sonntag, 1. Juli.

Der Infolge des Volksfestes am 24. Juni in Wiesbaden auf den 1. Juli 1934 verschobene Deutsche Liedertag dient wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre wieder...

Am Sonntag, 1. Juli, werden die Gesangsvereine teils einzeln, teils zu Massen Chören zusammengeführt, auf den Straßen unserer Stadt und der Vororte Flaggenkonzerte veranstalten...

Abends 8 Uhr findet „Unter den Eichen“ ein Sängerfest in der Stadt, bei dem auch mehrere Vereine Chorvorspiele geben werden...

Jungvolk trägt Volkspfad.

Rundgebung auf dem Volkshilfer-Weg.

Am Anlaß der 15jährigen Wiederkehr des Tages von Versailles, der letzten Endes doch der Angelpunkt aller deutschen Hoffnungen ist, veranstaltete gestern das Jungvolk des...

Als Landesführer der Inneren Mission für das Gebiet der Evangelischen Landeskirche Nassau-Siegen wurde Direktor Pfarrer Rüdiger Darmstadt zum Reichsführer ernannt.

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft 6 Eilen und Mittelkreis Wiesbaden, hielt gestern Abend im bis an den letzten Reichsbesitzende Saale des Saalbauers eine große Kundgebung ab.



Ministerpräsident Geising wird in den Straßen Kölns jubelnd begrüßt.

Neben ihm Gauleiter Grohe, rechts Regierungspräsident Diels. Ein Bild von dem Besuch, den der preussische Ministerpräsident der Stadt Köln abstattete, um den Regierungspräsidenten Diels, den früheren Leiter der Geheimen Staatspolizei, in sein Amt einzuführen.

Am 30. Juni und 1. Juli ist jeder Sammler ein Mahner! Habt Ihr schon für die Jugend geopfert? Zögert nicht! Jeder Pfennig hilft den Kindern Erholung bringen!

merksamkeit folgte, verbreitete sich dann noch eingehend über die Maßnahmen, die bisher auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes durchgeführt worden sind, er erläuterte die Bestimmungen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, wie er überhaupt verstand, das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gesellschaft an Hand einiger Beispiele aus der Praxis ins richtige Licht zu setzen.

Als der Landesführer Nassau-Siegen. Der Landesbischof hat, wie das neueste „Gesetz- und Verordnungsblatt“ bekanntgibt, die Anordnung getroffen, in dem sonntäglich erscheinenden Rundbrief an geeigneter Stelle folgende Forderungen einzufügen: „Deinet Gnade befehlen wir insbesondere...

Wiesbadener Kinder aufs Land. Eine neue Schar NSB-Ferienkinder wurde am Dienstag, 26. Juni, von Wiesbaden in den Kreis Alzen entlassen. Es waren nicht weniger als 40 Buben und Mädels aus dem Kreise Wiesbaden, die mit schweren Paketen und leichten Gepäcks, zum Teil wohl ihre erste Reise antreten.

Nationalsozialistische Sozialversicherung gemäß Reichsanspruch. Zu dem für die Volksgemeinschaft so wichtigen Gebiet der Reform der Sozialversicherung nimmt der Leiter des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront Karl Weppeler in seiner „NS-Sozialpolitik“ das Wort.

Kranken- und Unfallversicherung. Die Arbeitslosenversicherung bedürfte keiner besonderen Bräufichtigung, da sie als Krisenversicherung nur vorübergehender Natur sei.

Durchführungsverordnung zum Feuerbestattungsgesetz. Zu dem neuen Feuerbestattungsgesetz hat der Reichsminister des Innern eine Durchführungsverordnung erlassen, die zunächst einmal feststellt, daß die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes auf dem Formular eines Feuerbestattungsgewerks abgegebene, eigenhändig unterschriebene Erklärung, durch die der auf Feuerbestattung gerichtete Wille bezeugt ist, wirksam bleibt, auch wenn sie nicht eigenhändig geschrieben ist, wie es das neue Gesetz für die Zukunft vorschreibt.

Die erste Ausführungsverordnung zum Tierischungsgesetz. In der ersten Ausführungsverordnung zum Tierischungsgesetz, die der Reichsminister des Innern jetzt erlassen hat, wird u. a. verboten, zur Betäubung von Tieren elektrische Apparate oder Verfahren zu verwenden.

Verlängerung des Pächterurlaubes. In der nächsten Ausgabe des Reichsgesetzblattes wird ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Pächterurlaub veröffentlicht werden.

Pflichtiger Druck bei geschäftlicher Werbung verboten. Der Werber der Deutschen Wirtschaft teilt mit, daß auf seine Anregung im Einvernehmen mit dem Führer der Wirtschaftsprüfungskammer die Spitzenverbände des Versicherungswesens ihre Mitglieder, besonders zur Beachtung der Anordnung der Reichsregierung und des Werberates angewiesen haben, wonach die Ausübung eines politischen Druckes bei der geschäftlichen Werbung verboten ist.

„Fröhliche Fahrten in die Rheingegende Wiesenteller.“ Der „Neue Kurverein“ ladet alle Kurgäste zu seiner Fahrt ein, die morgen Samstag, 30. Juni (Abfahrt ab Kaiser-Friedrich-Platz 15 Uhr), nach Kautenthal zur Besichtigung des dortigen Wiesentellers führt.

Wiesbaden-Viertrip. Die geplanten öffentlichen Generalproben des Rännerquartetts Viertrip zur Kürnberger Sommerwoche können nicht stattfinden, da solche Proben nicht gestattet sind.

Infolge der Niederlage in den letzten Tagen ist der Rhein erheblich gestiegen, so daß die Schiffahrt wieder sehr leibhaftig im Sog der Berg wie im Tal verfahren unabhinglich Schlepplage.

Wiesbaden-Bierstadt.

Von bestem Kleinkletter begünstigt, unternahm Der Krieger- und Militärverein in Bierstadt am Mittwoch einen Omnibusausflug. Es ging zunächst durch das herrliche Aartal bis Zellhaus, von dort durch schöne Wälder nach Kahlenböden. Nach einstuhriger Fahrt ging die Fahrt über Schloß Schaumburg, Freienberg, Weg nach Umburg, wo eine eingehende Besichtigung des Domes stattfand. Von hier aus führte die Fahrt durch das herrliche Emsel nach Borsdorf, wo man unter Mitwirkung der Wälderer SA-Kapelle noch zwei gemüthliche Stunden verlebte. Spät abends wurde Bierstadt wieder erreicht.

Der langersehnte Regen kam nun endlich am Donnerstag. Dem Getreide hat er allerdings nicht mehr viel nützen können, aber immerhin war er für die Hackfrüchte und die Grummeterte sehr wünschenswert. Die seitherige lange Trockenheit macht ein starkes Auftreten der Maulwürfe bemerkbar, die besonders in den Gärten und Gemüsegärten großen Schaden anrichten. Ebenso kann man allgemein eine starke Vermehrung der schädlichen Bielen feststellen, was sicher auch auf die Trockenheit zurückzuführen ist.

Das Benutzen der Straße auf der Bierstädter Höhe bzw. Wiesbadener Straße wird für Rad- und Motorradfahrer immer gefährlicher, da sich Schlingloch an Schlingloch reiht. Vergangene Woche erlitt ein Motorradfahrer Knochenbruch an seiner Maschine, Donnerstagnachmittag wurde ein Schlosser von hier durch Gabelbruch an seinem Fahrrad schwer zu Fall gebracht und trug Gesichts- und Beinverletzungen davon, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Wiesbaden-Erbenheim.

Das Hausgrundstück, Hundsgasse 9, ist in der Zwangsversteigerung dem Landwirt Karl Dörz zum Preise von 11 500 RM. zugeschlagen worden.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Die Frühlingsernte geht ihrem Ende zu. Der Ertrag entsprach einer knapp mittelmäßigen Ernte. Auch die Spätkulturen dürften kaum einen besseren Ertrag liefern und bis Ende der Woche gleichfalls abgeerntet sein. Das übrige Korn- und Getreide liegt wohl sehr gut an, doch blieben die Früchte infolge der Trockenheit in der Entwicklung zurück. Über den Stand des Grünfutters ist zu sagen, daß nach der ersten Schur die zweite fast ganz ausbleibt. Auch die Grummeterte berechtigt zu keinen großen Hoffnungen. Das gleiche ist in hiesiger Gegend von dem Stand der Hackfrüchte zu berichten. Die Kartoffeln und Kartoffeln blieben gegenüber dem Vorjahr zurück. Bislang hängt in Sandböden das Kartoffelkraut noch zu bräunen. Von den Getreidearten dürften Roggen und Hafer eine mittelmäßige Ernte liefern, während der Weizen kaum eine knapp mittelmäßige Ernte bringen dürfte.

Mitte Juli wird Kloppenheim ganz im Zeichen des deutschen Chorgesanges stehen. Der Männergesangsverein beginnt während dieser Tage in festlicher Weise sein 75jähriges Vereinsjubiläum. Eine allgemeine Aussprache und Berichterstattung über die Vorarbeiten zu dem Jubiläum fand dieser Tage im Galtsau „Zum Engel“ statt. Die einzelnen Ausschüsse wurden endgültig mit ihren Arbeitern vertraut gemacht. Die Festtage sind für den Samstagnachmittag eine Gefeinsveranstaltung am Ehemal und abends nach einem Gedächtnis durch die Strohen einen Sommer im Festzelt vor. Der Sonntagvormittag wird ganz im Zeichen des deutschen Liedes stehen. Um 8.30 Uhr beginnt das Vortragsingen, an dem die bestkultivierten Vereine aus der engeren und weiteren Umgebung teilnehmen. Den Besuchern wird ein ausgedehntes Programm geboten werden.

Die landwirtschaftliche Entschuldung.

Anträge nur bis zum 30. Juni.

Die Ortsbauernschaft Erbenheim hielt am Donnerstagsabend unter dem Vorsitz des LfW. R. Pradi im „Schwanen“ eine gut besuchte Versammlung ab mit dem Thema: „Landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren“. Der Referent, Dr. Seng von der Landwirtschaftsschule Hof Geisberg, schloß sich eingehend bis am 15. Juli 1933 für jeden Bauer äußerst wichtige Gesichtspunkte. Die Frist für die Anträge auf Entschuldung läuft am Samstag, den 30. Juni ab. Der Zweck des Gesetzes ist, den Bauern vor allen Dingen gegen das Spekulationskapital zu schützen. Eine planlose Neuverpflichtung soll verbietet werden. Redner legte an Hand von Beispielen den Einheitswert, Betriebswert und die mindere Grenze dar. Beträgt der Einheitswert 40 000 RM., dann ist der Betriebswert 90 Proz. Die untere Grenze schneidet mit 10 000 RM. ab, das sind 15 Proz. = 1/3 des Betriebswertes. Kleinere Betriebe können nicht entschuldigt werden. Die Anträge sind beim Amtsgericht zu stellen. Sie werden gestellt, wenn auch ein Konkursverfahren im Gange ist, dann fällt alles unter den Vollstreckungsschutz. Auch die überschuldeten Betriebe tritt die Entschuldung in Kraft, zumal der Bauer unter Schicksalschlägen zu leiden hat. Schulden, die nach dem 3. Juni 1933 gemacht sind, entfallen nicht unter den Schutz. Auch derjenige nicht, dessen Person nicht glaubwürdig erscheint. Die Entschuldung übernehmen Genossenschaftsbanken, Landesbanken usw. Nach Antragstellung unterbleiben Zwangsmaßnahmen (Pfändungen, etc. den Betrieb gefährdend). In Zweifelsfällen wendet man sich an seinen Bauernführer, der bereitwillig Auskunft gibt. Um einen geordneten Überblick zu haben, müssen Witwen und Waisen, sowie sämtliche Gläubiger namentlich aufgeführt werden. Der Betreffende muß eine eidesstattliche Erklärung abgeben, daß die Angaben nach bestem Wissen gemacht sind. Eine Betriebsgröße ist bei dem Entschuldungsverfahren nicht maßgebend. Selbstverständlich ist es erste Voraussetzung, daß der Antragsteller während dem Entschuldungsverfahren seinen Verpflichtungen (Zahlungen usw.) nachkommt, und nicht der irrigen Meinung ist, während demselben keine Zahlungen mehr zu leisten habe. Ist dies der Fall, so kann der Gläubiger auf Vollstreckungsmaßnahmen bestehen.

Ein Normalmaß zur Entschuldung nicht vorhanden, so kann ein Zwangsverfahren in die Wege geleitet werden. Die Entschuldung hat dieselbe Wirkung, wie eine normale Entschuldung. Die Forderungen der Gläubiger werden dann bis zu 50 Proz. getilgt. Saatgut und Dünger fallen nicht hierunter, denn damit hat der Betreffende erwiesen, daß er nicht den Willen hatte, zu bezahlen. Der Redner betonte, daß sich die Bauern nicht von einer falschen Scham befallen lassen sollen, jeder solle nach vor dem 30. Juni 1934 seinen Antrag beim Amtsgericht stellen, denn es ist höchste Aufgabe der nationalsozialistischen Regierung, dem bedrückten Bauernland zu helfen. Anträge sind bis zum 30. Juni im Amt des LfW. Der Vorsitzende dankte dem Redner für die aufklärenden Worte und legt liegt es an den Betreffenden selbst, diesen günstigen Weg zu beschreiten.



Zerrenfreuden!

Die Vertzung der einzelnen Vereine erfolgt erstmalig nicht mehr nach dem Punktsystem, sondern den neuen Gesichtspunkten des Deutschen Sängerbundes Rechnung tragend, nach Präzedenz.

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener Militärverein 1884 begeht am 30. Juni und 1. Juli 1934 die Feier seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet ein großer Weltabend im Paulinenschloß am 30. Juni 1934, abends 8 Uhr und am 1. Juli 1934, nachmittags 2 Uhr, ein Festzug vom Luisenplatz nach den Eichen statt. Der Festzug geht durch folgende Straßen: Luisenplatz, Rheinstraße, Schwalbacher Straße, Rheinstraße, Schenckplatz, Gerberstraße, Albrecht-Dürer-Straße, Schillingstraße, Unter den Eichen. An dem Festzuge werden sich die Vereine des Kaiserlichen Kriegerevangeliums, sowie feuerwehrmännliche und hiesige Vereine und Gelandereine beteiligen. Anlässlich des Siedertages am 1. Juli 1934 wird auch die Wiesbadener Sängervereinigung am Nachmittage Unter den Eichen gelungene Darbietungen bringen. Ein großer Vorkamp wird zur weiteren Unterhaltung für groß und klein, sowie Illuminationen werden am Abend zur Verherrlichung beitragen. Von den Gründern des Vereins sind heute noch 5 Kameraden bei geistiger und körperlicher Frische im Verein tätig und zwar die Kameraden Adolf Schade, 82 Jahre alt, Karl Birkenhoff, 76 Jahre alt, Wilhelm Krombach, 78 Jahre alt, Heinrich Ernst, 75 Jahre alt und Adolf Frickh, 79 Jahre alt. Selbst als Sänger sind heute noch die Kameraden Schade und Ernst aktiv tätig.

Ordnungsmäßige Milchpreise!

Frankfurt a. M., 28. Juni. Der Beauftragte des Milchverordnungsverbandes Rhein-Main, R. K. K. hat an sämtliche Molkereien und Molkereigenossenschaften im Verbandsgebiet des Milchverordnungsverbandes Rhein-Main folgendes Rundschreiben gerichtet: Wie ich feststellen mußte, haben sich verschiedene Molkereien nicht an die Befehle der Anordnung des Milchverordnungsverbandes gehalten. Ich sehe mich daher gezwungen, Repressionen einzuleiten und eine Nachprüfung der einzelnen Betriebe bezüglich der ausgegebenen Milchgelde und der Verwendung der zu treuen Händen übergebenen Wertmischungslisten vorzunehmen. Von demjenigen Privat- und Genossenschaftsmolkereien, die die vorgeschriebenen Preise nicht bezahlt haben sollten, werde ich unbedingt Nachzahlung der Erzeugern vorzuleisten Milchgelde verlangen. Insbesondere behalte ich mir vor, die Lieferanten der einzelnen Molkereien von den Ergebnissen der Revisionen in Kenntnis zu setzen. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß vom 21. August 1933 bis 30. April 1934 der Wertmischungspreis bei Bezahlung nach Festpreis 4,5 Pfennig die Vergütung pro Festpreis mit bisher 2 Pfennig.

Auflösung der Ortsgruppe Mainz-Kastel des NSDAP.

Mainz, 28. Juni. Die Volkshilfsdirektion teilt mit: In der Nacht zum 24. d. M. hat der Kraftwagenführer Kurt Planinger aus Mainz-Kastel den SA-Mann Johannes Karl Adam Hoffmann in Mainz-Kastelheim mit einer gefüllten Weinschiffke zusammengeführt. Hoffmann hat schwere Schädelerletzungen davongetragen und mußte in das Südliche Krankenhaus eingeliefert werden. Die Tat geschah aus politischen Beweggründen. Planinger und Hoffmann waren leitender Mitglieder des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (früher Stahlhelm). Hoffmann hat sich jetzt zur SA-Kaserne überführen lassen. Aus diesem Grunde machte ihm Planinger in der fränkischen Nacht Vorhaltungen. Er hat dabei den Hoffmann als Verräter bezeichnet und die SA und insbesondere die vom NSDAP in die SA-Kaserne übergetretenen Leute auf die gemeine Art und Weise beleidigt und bedroht. Als Hoffmann Vernehmung hiergegen einlegte und ihm widersprach, zog er eine gefüllte Weinschiffke aus der Tasche und schlug ihn nieder. Planinger wurde dieserhalb festgenommen und befindet sich in Untersuchungshaft. Er darf aber nicht allein für die Tat verantwortlich gemacht werden. Mit schuldig sind auch die Führer der Ortsgruppe Mainz-Kastel des NSDAP, der Planinger leitend angehört hat, weil sie eine derartige unfreundliche Stimmung gegen die SA haben aufkommen lassen, hat hiergegen energig vorzugehen. Um diesem entgegenzutreten, wurde mit Verfügung vom 28. Juni d. J. die Ortsgruppe Mainz-Kastel des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (NSDFB) von der Staatspolizeistelle Mainz mit sofortiger Wirkung verboten und aufgelöst. Gleichzeitig wurde auch der seitigen Mitgliedern dieser Organisation jede politische Betätigung sowie das Auftreten in Versammlungen und bei Umzügen und das Tragen der Uniformen und der Abzeichen untersagt.

Stand der Neben.

Aus dem Rheingau, 28. Juni. Die Entwicklung der Neben sind der jungen Triebchen, die letztere bereits etwa erbsenartig sind, verläuft ungehindert. Sehr erfrischend wirkten die Regenfälle der letzten Tage. So haben auch die Weinberge den mindestens 14 Tage bestehenden Vorfröhen in ihrer Entwicklung (gegenüber normalen Jahren) weiter gehalten. Mit zureichender Hoffnung auf eine zufriedenstellende Ernte darf man dem diesjährigen Herbst entgegensehen. Krankheiten und Schädlinge konnten sich bisher nicht stärker ausbreiten und mit ein zweimaliger Belämpfung, soweit sie auftraten oder wo man vorbeugend gegen sie vorgehen mußte, erfolgreich niedergedrückt werden. Hoffentlich bleibt es auch in der Folgezeit so. Anfang Juli beginnen in den Rheingauer Gemüsegärten die diesjährigen Anzuchtarbeiten (Bogelung der Weinberge) durch die staatliche Reklamschleppung. In den letzten Jahren hat die Reklamschleppung im Rheingauer Weinbaugebiet erhebliche Fortschritte gemacht, so daß heute fast alle Gemüsegärten als reifbar für den Anbau von Gemüse gelten. In Kiedrich und Binsdorf erfolgt der geschlossene Wiederaufbau der Weinbergsgemeinschaft mit Propfzweigen (Amerikaner-Unterzweigen) auf genossenschaftlicher Grundlage.

Landarbeiter, Reichsnährstand und Arbeitsfront!

Frankfurt a. M., 28. Juni. Die Landesbauernschaft Hessen-Kassel teilt mit: Das gute Einvernehmen zwischen der Betriebsgemeinschaft „Landwirtschaft“ Beitz Hesse und der Landesbauernschaft Hessen-Kassel hat durch die nachstehende Vereinbarung zwischen dem Reichshauptabteilungsleiter I des Reichsnährstandes, Hg. Staatsrat Reineke (der selbst Landarbeiter war), und dem Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Landwirtschaft der Deutschen Arbeitsfront, Hg. Gutsmittele, WDR, eine feste Stütze gewonnen. Dadurch wird in der Zukunft eine einheitliche Linie in der Betreuung des Landarbeiters in ganz Deutschland gewährleistet.

Bereinarung

zwischen dem Reichshauptabteilungsleiter I des Reichsnährstandes, Hg. Reineke, und dem Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Landwirtschaft“ der Deutschen Arbeitsfront, Hg. Gutsmittele, über die Zusammenarbeit der Reichsbetriebsgemeinschaft Landwirtschaft und dem Reichsnährstand bis zur endgültigen Regelung durch den Reichsbauernführer und dem Führer der DAF.

- 1. Die Mitgliedschaft der landwirtschaftlichen Arbeiter und Angestellten im Reichsnährstand ist gesetzlich.
2. Die Mitgliedschaft bei der Reichsbetriebsgemeinschaft Landwirtschaft der DAF ist freiwillig.
3. Mit der gleichmäßigen Betreuung der Landarbeiter ist auf Anordnung des Reichsbauernführers die Hauptabteilung I, Unterabteilung 1 B des Reichsnährstandes beauftragt.
4. Mit der Betreuung der deutschen Landarbeiter innerhalb der DAF, ist auf Anordnung des Führers der DAF, die Reichsbetriebsgemeinschaft Landwirtschaft unter der Leitung von Hg. Gutsmittele, WDR, beauftragt.
Um eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen dem Reichsnährstand und der DAF, für die Zukunft zu gewährleisten, stellt die Reichsbetriebsgemeinschaft Landwirtschaft der DAF, ihre Bezirks- und Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter soweit als möglich zur ehrenamtlichen Mitarbeit dem Reichsnährstand für die Unterabteilung 1 B in den entsprechenden Landes- und Kreisbauernführern zur Verfügung.
Berlin, den 16. Juni 1934.
Hg. Reineke, Hg. Gutsmittele.

Am 30. Juni geht durch das ganze Reich der Ruf: „Kinder aufs Land!“

Es ist eine Mahnung an Euer Gewissen: Spendet für das Hilfswert „Mutter und Kind“!

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Saarstapel des Deutschen Jungvolkes.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Die große Saarstapel des Deutschen Jungvolkes, die am Mittwoch in Zwickau...

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Zum Abschluss des Kampfes gegen die Riesenschäfer fanden in Frankfurt...

Drosselmutter gegen Kage.

Mudersbach (Westerwald), 28. Juni. Ein eigenartiges Tierpiel konnte man hier beobachten. Zwei junge...

Nordenstadt, 28. Juni. Dieser Tage wurde mit dem Abriemen der Wintergerste begonnen.

Aus dem Hain, 28. Juni. Gestern nachmittag schickte sich über unsern Gegend ein Gewitter, das den...

Walffischfang darf kein Massenmord sein.

Normwegens Schussjagd für den Wal.

Das vom norwegischen Storting angenommene und vom Kabinett gebilligte Schussgesetz für den Wal macht einem...

Wahrscheinlich, zu Anfang Dezember, machen sich die norwegischen Eismeerjäger auf, dem Wal, von dem in einem...

Die enormen Fangquoten der letzten Jahre haben den Walffisch aus manchen Gebieten fast völlig verdrängt...



Adolf Hitler bei der Besichtigung der Bauarbeiten der Deutschen Alpenstraße, die von Lindau bis Berchtesgaden führen wird.

Weise noch günstig beeinflussen kann, so dürfte er den Grünfüttermangel zum größten Teil beseitigt haben.

Fe. Aus der Umgebung, 28. Juni. Die Reichsstraße Frankfurt a. M. - Limburg (Umgehungsstraße) in den...

Freiberg, 28. Juni. Ein Beamter, der bei Bekanntem eingeladen war, lehnte sich an das Treppengeländer...

Wiesbaden, 28. Juni. Am 29. Juni kann der frühere langjährige Direktor der Städtischen Universitäts-Bibliothek...

Wo wachsen die Pfefferminzbonbons?

Eine seltsame Ernte in Württemberg.

Überall in Deutschland gibt es Gegenden und Ortschaften, die sich seit alterher die Pflege gewisser Kulturen, mag es...

Wer meint, Pfefferminz werde von Kräutlerjammern in freier Natur gefunden, verdient eine scharfe Note in der...

Die Pfefferminzplanze war ursprünglich in der Hegnader Gegend nicht heimlich. In den fünfziger Jahren des...

Die Bemühungen der Hegnader sind darauf gerichtet, ihrem Pfefferminzergewinn seine gegenwärtige Qualität zu...

Bekanntmachungen.

Organisation der Artisten! Artisten, Varietè, Theaters, Kabarett, und Zirkusdirektoren, Singpielhallenbesitzer, Schaukeller mit artistischen Darbietungen...

Viele tausend Männer, die früher nur eine Rasierseife in fester Form kramten, bezeichnen heute Dr. Drallo's Rasiercreme als „das zeitgemäße Rasiermittel“.

Wetterbericht.



Wetterbericht. Donnerstag, den 28. Juni 1934, 15 Uhr.

Am Donnerstag lag es von der Rückseite einer von Nordwesten nach Südosten wandernden Tiefdruckrinne her zum Einbruch ursprünglich polarer Luft.

Witterungsaussehen bis Samstagabend: Ziemlich heiter, warm und schwül, Gewitterneigung, schwache nordöstliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with 4 columns: Date (28. Juni 1934), Time (1 Uhr, 4 Uhr, 11 Uhr, 19 Uhr), and Weather (Wetter). Rows include data for wind, temperature, and precipitation.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Date (am 29. Juni 1934) and Water Level (Wasserstand). Rows show water level for different gauging stations.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlicher: Fritz Grottel. Stellvertreter des Hauptverwalters: Karl Heinz Kay. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

75 Jahre MOST

Die Vorbereitungen zur Urlaubsreise

sind schon die beste Vorfreude. Alles wird bedacht — und dann hat man plötzlich vergessen, die gewohnten Süßigkeiten seiner beliebten Marke mitzunehmen!

Nicht überall ist MOST erhältlich — packen Sie deshalb einige der handlichen kleinen Packungen in den Koffer — im Liegestuhl oder im Strandkorb schmeckt MOST nochmal so gut!

Langgasse 25 u. i. Frankfurt: Kaiserstr. 21, nahe Frankfurter Hof

Mitgliederversammlung des Diatonievereins Wiesbaden-Sonnenberg.

Sonntag, den 1. Juli 1934, nachmittags 4 Uhr im Gemeindehaus „Waldburg“.

Tagesordnung: Bericht über das Jahr 1933/34; Bericht der Kassenprüfer; Haushaltsplan 1934/35; Vorschläge und Wünsche der Mitglieder; Verschiedenes.

Alle Mitglieder sind eingeladen. Der Vorstand.

Apothekendienst in Wiesbaden vom 30. Juni bis 6. Juli 1934

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie Mittagsdienst von 1¼—2¼ Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstag oder am Vorabend des nächsten Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein zeitweiser Zuschlag von 1 Mark für jede Krankenbesuche erhoben.

Engel-Apothete, Dohmeimer Str. 25, Fernbr. 25455.
Süß-Apothete, Marktstraße 29, Fernbr. 27048.
Kaiser-Friedr.-Apothete, Schierl, Str. 15, Fernbr. 28866.
Oranien-Apothete, Launuststraße 57, Fernbr. 27650.

Apothekendienst in Wiesbaden vom 1. bis 7. Juli 1934.

Wagner-Apothete, Wainser Str. 30, Fernbr. 61420.

Loesch's Wein- und Bierstuben

das Haus der Delikatessen empfiehlt **Siechen heiß und dunkel** (Reißbräu, Nürnberg)

Pilsener Urquell, Nördlinger Pilsener Pilsch-Bowle, Deutsche Schaumweine im Glas. — In Ansehung weine von Rhen, Mosel, Saar.



Alle blieben staunend stehen

als ein Bekannter im neuen, eleganten Sommeranzug ankam. Ja, kein Wunder, er ist eben treuer Stammkunde bei Zapp. Dort kaufen Wiesbadens Anspruchsvolle, die mit ihrem Geld einzuteilen verstehen:

Salku-Anzüge u. 27,- bis 98,-
Sport-Anzüge „ 19.50 „ 75,-
Flanellhosen „ 3.90 „ 21,-
Halterbocker „ 4.25 „ 15,-
Hochsommer-Hiendlung für Herren und Knaben

Dann haben Sie alles: eleganten Schnitt, tadellose Paßform, solide Verarbeitung, hohe Qualität. Daher kommen die vielen treuen Stammkunden von

den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN

Ecke Kirchgasse u. Fassbrennstr. 2008

Für den Hochsommer ein beachtenswertes Angebot

Meine hochwertigen Qualitäten zu solch günstigen Preisen:

- | | |
|--|--|
| Bedr. Irisch-Leinen imit. 95 | Moderne Blusen 5.90 |
| Bedr. Voll-Voile 1.25 | Matt-Charmeuse-Kleider 9.75 |
| Bedr. Crêpe-Organdy 1.90 | Sommer-Mäntel aus reinwollenen Stoffen 19.75 |
| Bedr. Crêpe-Georgette 1.90 | Flotte Leinen-Kostüme u. -Complets 19.75 |
| Kunstseid. Leinen besonders weich u. fließend 1.35 | Moderne Complets 29.75 |

WALTER BENDER

Wiesbaden, Langgasse 20.



Rest- und Einzelpaare
Zwangslos Besichtigung unserer Verkaufsräume, Parterre u. 1. Stock

Neugasse 22.
Zur Straußwirtschaft

ladet freundlichst ein

Frau Frida Wintermeyer Ww. Dotzheim, Hollergasse 6.

Fritz Möckel
Lina Möckel
geb. Domke
Vermählte

Wiesbaden, 30. Juni 1934. Trauung 14 Uhr
Philippstraße 41. Marktkirche.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Kurt Scharner
Else Scharner
geb. Doelbert.

Wiesbaden Schliersteiner Straße 26, 1.
30. Juni 1934.

Fritz Gerhardt
Hänny Gerhardt
geb. Lücke
Vermählte

Wiesbaden, 30. Juni 1934.
Ellenbogengasse 2.
Trauung: Ringkirche, 3 Uhr nachm.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Samstag, den 30. Juni 1934.

Wegkirche. Abends 8.30 Uhr Wochenendgottesdienst. Pfarrer Bernus.

Wegkirche. Abends 8.30 Uhr Wochenendgottesdienst. Pfarrer Spehr.

Sonntag, den 1. Juli 1934. (Zugendsonntag.)

(Kirchenversammlung für die evang. Jugend.)

Wegkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Pfarrvikar Jungheinrich. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Bernus (heiß Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Pfarrvikar Jungheinrich. — Dienstag, den 3. Juli, nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dohmeimer Str. 4. Bibelbesprechung über das Buch Daniel. Pfarrer Bernus.

Wegkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Pfarrer Bernus. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Bernus (heiß Abendmahl). Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Pfarrer Bernus.

Wegkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Pfarrer Spehr. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Bernus. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Pfarrer Spehr.

Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Pfarrer Bernus. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Bernus. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Defant Hofmann-Platz.

— Dienstag, den 3. Juli, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pfarrer Bernus. — Freitag, den 7. Juli, abends 8.30 Uhr Kirchenrat. Vortrag von Pfarrer Bernus: Deutsche Jugend in Staat und Kirche.

Kreuzkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Jungheinrich. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, 3. Juli, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pfarrer Bernus.

Kreuzkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Jungheinrich. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Reinholdshaus, Wälder Str. 2. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8.30 Uhr Millionenstunde. Pfarrer Bernus.

Landeskirchliche Gemeinschaften.
Bibelbesprechungen finden statt:
Mittwoch, den 4. Juli, abends 8.30 Uhr im „Blauen Kreuz“, Sebanplatz 5.
Donnerstag, den 5. Juli, abends 8.30 Uhr im Klein. Saal der Lutherkirche.

Wiesbaden-Dohheim.
10 Uhr Pfarrer Romberg (Gedensgottesdienst an den Tag von Versailles, 28. Juni 1919). 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, abends 8.30 Uhr Kirchendorf. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr Jungmännerkreis und Mädchenkreis. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr Frauenhilfe.

Wiesbaden-Frauenstein.
Vorm. 8 Uhr Evangelischer Gottesdienst im alten Rathaus.

Wiesbaden-Sonnenberg.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Pfarrvikar Walter Mödel. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pfarrvikar Walter Mödel. — Mittwoch, den 4. Juli, abends 8.30 Uhr Sonntag Frauenhilfe. — Donnerstag, den 5. Juli, abends 8.30 Uhr Sonntag Frauenhilfe. — Freitag, den 6. Juli, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung.

Wiesbaden-Kambach.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Pfarrer Dahl. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pfarrer Dahl. — Montag, den 2. Juli, abends 8.30 Uhr Christenlehre. — Dienstag, 3. Juli, abends 8 Uhr Jugendabend (weibliche Jugend). Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr Jugendabend (männliche Jugend).

Der **Höhepunkt** und **Abschluss** im Ausbau unserer 12. Preislage:

Linie 12
PFENNIG

Sie ist so ausgezeichnet, daß Sie ein Kistchen davon in den Urlaub mitnehmen sollten! ... die Zigarre finden Sie sonstwo schwerlich wieder!

Also: **Viel Vergnügen im Urlaub mit Linie 12!**

Mesch's Gelegenheitskäufe
befinden sich nur **2 Wagemannstraße 2** an der Marktstraße

Billigste Bezugsquelle in neuer und wenig getragener Herrengarderobe.

Todesfälle in Wiesbaden.
Kurt Himmels, ohne Beruf, 34 J., Alexandrinenstraße 13, † 28. 6.
Georg Neundorff, Zimmermann, 49 J., Koonstraße 3, † 28. 6.
Ella Hühne, geb. Hinkel, 80 Jahre, Friedrichstraße 9, † 27. 6.
Gottfried Lomax, Rechnungsrat, 82 Jahre, Loreleiweg 24, † 27. 6.
Friedrich Haas, Bildhauer, 72 J., Emlerstraße 14, † 28. 6.
Bertha Raue, f. v. Malers Cornelius L., 9 Kanarie, Römbergstraße 17, † 28. 6.
Mathilde von Brinck, geb. Gaiser, Witwe, 69 Jahre, Wagemannstraße 5/7, † 28. 6.
Käthe Bühler, geb. Schneider, Witwe, 78 J., Große Burgstraße 17, † 28. 6.

Anzeigen
im Wiesbadener Tagblatt belegen das Geschäft!

Radio
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
Bequeme Zahlungsweise.

Gottfried
Grabenstraße 26 Rul. 23805
Reparaturen, Antennenbau, Teile, Rohren
Ebenstand.-Scheine werd. angenommen. (außer für Motorräder).

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen entgegengebracht wurden, sowie für die Kranz- und Blumen Spenden sagen wir allen hierdurch unseren herzlichen Dank.

Karoline Beiersdörfer, geb. Fey.

Menschliche Anteilnahme und treue Kameradschaft.

Paul Hiltner und Hermann Göring bei der Trauung des Staatsrates Terboven.

Essen, 28. Juni. Zu einer erbedenden Feier menschlicher Anteilnahme, der Kameradschaft und Treue wurde die Trauung des Gauleiters Staatsrates Terboven in der alterwürdigen Ministerkirche, an der Führer und Ministerpräsident Göring teilnahmen. Unter den Hochzeitsgästen sah man viele alte Kampfer des Gauleiters, die Spitzen der Behörden und Führer der Parteiorganisationen und -formationen aus dem ganzen Gaugebiet. Gedämpft drang von draußen her in die feierliche Stille des Gotteshauses der draußen Jubel der Jugend auf dem Adolf-Hitler-Platz aufmarschierenden Jugend und der im weiten Umkreis Straßen und Plätze füllenden Menschenmenge, als das Brautpaar mit dem Führer und dem Ministerpräsidenten durch das dicke Gitter der Parteiorganisationen und -formationen und der Trauung fuhr.

Nach der schlichten würdigen Feier empfing beim Verlassen des Ministers neuer Jubel den Hochzeitspaar. Bei dem Hochzeitsmahl gab der alte Kampfer des Gauleiters Terboven, 76, seiner Freude über die enge Verbundenheit Ausdruck, die hier an der Tafel offenbar wurde, wo gute alte Kameradschaft den SM-Mann mit dem Arbeiter der Stirn und der Hand verbinde.

Ministerpräsident Göring beglückwünschte das Brautpaar im Namen der Partei herzlich und feierte auch die Treue des Gauleiters Terboven als alte Nationalsozialistin und Ministerin. Ministerpräsident Göring schloß seine Rede mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und das Brautpaar.

Der Führer besichtigt die Krupp-Werke.

Essen, 28. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler hatte am Donnerstagmorgen in Begleitung seines Adjutanten, Berggruppenführer Büdner, des Reichspresseschefs Dr. Dietrich und des Oberführers Schaub den Eisenwerk Komplex einen Besuch ab. In der Einzelhalle des Hauptverwaltungsgebäudes wurde der Führer von Herrn und Frau Krupp von Bohlen und Halbach und Familien Irmgard von Bohlen begrüßt.

Unter Führung von Herrn von Krupp von Bohlen und Halbach und Herrn Professor Goerens wurde das Schmelzwerk, das Grobblechwerk, einige mechanische Werkstätten und die Kalksteinfabrik besichtigt. Der Führer wurde von der Belegschaft überall begeistert und herzlich begrüßt.

Der Kanzler beim westdeutschen Arbeitsdienst.

Essen, 29. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Der Führer trat Freitagvormittag von Essen aus seine geplante Besichtigungs-



Das erste Bild von der deutschen Transfer-Abordnung in London.

Die Abordnung beim Verlassen des Schachantes nach einer der Verhandlungen, die der Regelung des deutschen Transfer-Problems gelten. Von rechts nach links: Vortragender Legationsrat Dr. Ulrich vom Auswärtigen Amt, Reichsbanddirektor Blejtin und Botchaftssekretär Kütter.

ungsfahrt durch das westdeutsche Arbeitsdienstlager an. Trotz der frühen Zeit und trotz des Regens sammelte sich auf die Kunde von der Abfahrt des Führers im Augenblick eine riesige Menschenmenge vor dem Kaiserhof, die beim Erscheinen des Führers in immer neuer Heiligkeit und Begeisterungskürme ausbrach. Die Polizei war machtlos gegenüber dem Drängen der begeisterten Menge. Am Kuwar der Wagen des Führers umringt, und Hitler teilte nach allen Seiten Händedrucke aus.

In seiner Begleitung befand sich neben seinem Adjutanten Büdner, dem Reichspressescheff der NSDAP, Dr. Dietrich, und Oberführer Schaub u. a. der Führer des Freiwilligen Arbeitsdienstes, Staatssekretär Hertl.

Bankmüßtern schwer verwundet worden, und später seinen Verletzungen erlegen ist.

Erwa zu der gleichen Zeit als Reilly diese Aussage gemacht hatte, lief die Meldung ein, daß Dillinger am Dienstag einem mehrstündigen Baseballspiel in Chicago beigewohnt habe.

Großfeuer in Essen.

In der Bottroper Straße in Essen brach in der Nacht zum Donnerstag ein Feuer aus, das in kurzer Zeit eine Ausdehnung von etwa 1500 Quadratmetern annahm und bis zum Donnerstagmittag noch nicht völlig gelöscht werden konnte. Das Feuer war dadurch entflammt, daß man in dem Sortierlager des Vereins zur Fürsorge für Erwerbsbehinderte in gewohnter Weise das unverwertbare Altpapier verbrannte. Der Schaden, der durch Verflüchtung gebildet ist, wird nach den ersten Schätzungen auf 35 000 bis 40 000 RM. geschätzt. Dank der aufopfernden Tätigkeit der Feuerwehrleute blieben die nahegelegenen Baracken unversehrt.

Kraftwagen fährt in einen Kanal. — Fünf Tote. Bei Verdun (Nordfrankreich) fuhr in der Dunkelheit ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen in einen Kanal. Von den Insassen konnten nur zwei Personen gerettet werden. Die übrigen fünf Personen wurden erst nach mehrstündigen Bemühungen tot geborgen.

Eine Granate beim Transport explodiert. — 4 Tote, 3 Schwerverletzte. Beim Transport nichtverwendender Geschosse, die für industrielle Zwecke gebraucht werden, explodierte am Donnerstag in Porto di Marghera (Italien) eine Granate. 4 Arbeiter wurden getötet und 3 Schwerverletzte.

Großfeuer in Istanbul. — Vier Tote. Wie Reuters aus Istanbul meldet, wütete am Donnerstag ein Großfeuer in der Nähe des Dolma-Bagtsi-Palastes, in dem gegenwärtig der Schah von Persien als Gast des Sultans weilt. Wie weiter gemeldet wird, sind vier Personen verbrannt und 500 Menschen obdachlos geworden.

Zum Ozeanflug gekartert. Die polnisch-amerikanischen Brüder Joe und Ben Adamowich, die schon mehrfach verhaftet haben, den Ozean im Flugzeug zu überqueren, sind am Donnerstagmorgen erneut nach Harbor Grace (Neufundland) gekartert, um von dort ohne Aufenthalt nach Warschau zu fliegen. Sie werden bis Harbor Grace von dem Flieger Holger Holtriss begleitet, der im Jahre 1931 auf seinem Flug nach Kopenhagen denselben rotweissen Eindecker benutzte, mit dem die Brüder Adamowich jetzt ihren Flug angetreten haben.

Folgenschwerer Gerüstesturz in Köln.

Zwei Tote, vier Schwerverletzte.

Köln, 29. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Ein folgenschweres Unglück ereignete sich Donnerstag in einer Fabrik des Deutz-Homboldt-Werkes in Köln-Kalf. Eine Aufzugsfirma hatte ein etwa 10 Meter hohes Gerüst errichtet. Als man gerade die letzte Hand an das Gerüst aufbauen wollte, brach plötzlich ein Balken, wodurch das ganze Gerüst mit ohrenbetäubendem Lärm zusammenstürzte. Fünf Arbeiter und Gerüstbauer wurden in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen waren sofort tot, während die drei übrigen an schwere Verletzungen erkrankten. Ein in der Nähe des Gerüsts stehender Arbeiter wurde von einem Balken am Kopf getroffen und ebenfalls schwer verletzt. Bei allen vier Verletzten besteht Lebensgefahr. Ein auf dem Gerüst stehender Arbeiter konnte sich dadurch retten, daß er sich an einer Eisenkammer des Hallenbalkens festhielt, während unter ihm das Gerüst zusammenstürzte. Er konnte nach einiger Zeit aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Schwere Bluttat in Berlin-N. — Zwei Tote.

Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in der Nacht zum Freitag in der Oberberger Straße im Norden Berlins. Der hemothode 28 Jahre alte Frau Erna Schille mit ihrem drei Monate alten Kind und ihrer 51 Jahre alten Mutter Marie Scharfe eine Wohnung im vierten Stockwerk. Wegen Mitternacht wurden die Bewohner des Hauses durch plötzliche laute Hilferufe aus dem Schlaf geschreckt, die aus der Wohnung der Schille kamen. Gleich darauf sah ein Hausbewohner den erst Donnerstag von seiner Frau getödteten geschiedenen Ehemann rasch die Treppe herunterkommen. Was Gutes ahnend begab er sich sofort in die Wohnung der Schille. Hier bot sich ihm ein erschütterndes Bild. In der Küche und in der Stube lagen in großen Blutlachen Frau Schille und Frau Scharfe, beide durch Blütschneid-

dar zugerichtet. Im Wohnzimmer lag in einem Kinderwagen die Leiche des drei Monate alten Kindes der Frau Schille mit einer tiefen Stirnwunde. Die beiden Schwerverletzten Frauen wurden sofort in das Lazaruskrankenhaus geschafft, wo Frau Schille kurz nach ihrer Entlassung ins Krankenhaus gestorben ist. Auch die Mutter der Getödteten hat so schwere Verletzungen erlitten, daß sie wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird. Als Täter kommt mit höchster Wahrscheinlichkeit der geschiedene Ehemann der Frau Schille, der 34 Jahre alte Erich Schille in Frage, der nach der Tat geflüchtet ist. Vermutlich dürfte er die Tat aus Eifersucht oder Rache begangen haben.

Zwei Todesopfer auf den Nelson-Schächten.

Ein Nachspiel zu der Explosionskatastrophe im Januar.

Brick, 28. Juni. In dem zum Teil wieder erschlossenen Nelsonschacht, in dem Anfang Januar bei einer Explosionskatastrophe 142 Menschen ums Leben kamen, fuhr am Donnerstagmorgen sieben Bergleute unter Führung eines Oberbergers ein Auf der Schächtschleife ließen sie auf eine schlecht vermauerte Tür, durch die in erheblichem Maße Giftgase eindringen. Sechs Bergleute gelang es zu entkommen. Der Oberberger und ein Maurer blieben betäubt im Schacht liegen. Eine Rettungsschlange brachte die Verunglückten nach oben. Den ärztlichen Bemühungen gelang es nicht mehr, die beiden ins Leben zurückzurufen.

Das Käsekraten um Dillinger.

St. Paul (Minnesota), 28. Juni. Das Käsekraten um Americas Feind Nr. 1, Dillinger, ist immer noch nicht beendet. Der am Mittwoch verhaftete Reilly, der der Dillingerbande angehört hat, und wegen Beherbergung Dillingers unter Anklage steht, hat im Polizeigebäude ausgegagt, daß Dillinger bei seinem letzten Bantraub von den



Ferien..!
auch für den Fuss!
im leichten Schuh, der ihm wohltut:

SALAMANDER

der Schuh vorbildlicher Passform-
der Schuh vollendeter Eleganz-
der Schuh äusserster Haltbarkeit!

Wiesbaden, Langgasse 2.

Es lohnt sich die außergewöhnlichen Vorteile, die Ihnen unser Total-Ausverkauf

bietet auszunützen, selbst wenn Sie augenblicklich auch keinen Bedarf haben.

Thoma-Schau

Kirchgasse 9

Kirchgasse 9

HEUTE FREITAG

Luft-Luffflüwing

Sie erleben

Zimmerrollen Blindan

mit
Georg Alexander
Margit Symo
Adele Sandrock
Ralph Arthur Roberts
in dem fassenden
Tonfilm-Luffflüwing



Zigeunerblut

Musik: Will Meisel im
Zigeunerblut, dein Feuer hält mein Herz in Brand, Zigeunerblut und Liebe sind verwandt!
ist der hörsame Tongschlag des Films

Vorprogramm
hochinteressante Zeiträffer - Aufnahmen im Kulturfilm, auf Wunsch nochmals die Opalbad-Aufnahmen in der **Opal-Woche** und eine Viertelstunde Humor in einem **Lustspiel**, beiläufig

„Ein gemütlicher Nachmittag“

UFA-PALAST

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 30. Juni 1934.
16 Uhr:
Nachmittags-Konzert
ausgeführt von dem Musiktag der 78. SS-Standarte. Leitung: Sturmführer Rabut.

1. Schwarsz Walze, Marsch von Riffe.
2. Gock und Silber, Kaiser von Rehar.
3. Luftspiel-Operette von Keler Bala.
4. Geburtstagsständchen von Linde.
5. Kreuz und Quer durch Opern, Polpourri.
6. Berlorenes Glück, Romans von Eilenbera.
7. Die kleinen Goldstein von Maris.
8. Soldatenlied, Marsch von Blon.

20.30 Uhr im Kurgarten:
In Verbindung mit der NS-Gemeinschaft **Kraft durch Freude**

Operettenabend

ausgeführt von der verstärkten NSBO-Kapelle. Leitung: Kapellmeister Karl Rana.

1. Operette zu „Die schöne Galathee“ von v. Suppé.
2. Arie aus „Die Fiedermans“ v. Joh. Strauß.
3. Reiterlied von Berlin von Paul Linde.
4. Künstlerleben, Walzer von Johann Strauß.
5. Fantasia aus „Das Pensionat“ von F. v. Suppé.
- 6.

Chorvorträge

zur Werbung für das deutsche Lied.
a) Lob nur das Müßiggang geben von Fr. Jech.
b) Erinnerung an S. Werli.
c) Rheinlebenslust von R. Koch.
d) Männergesangsverein 1889 B.-Dohheim. Leitung: Wilhelm Köppen.

- a) Der Marienlied von A. Schaub.
- b) Frühlingsspiel von A. Wilhelm.
- c) Rade, heirat mit Interessengemeinschaft NSG „Union“ und Lutz- und Sportverein „Eintracht“. Leitung: Guido Utermöhlen.

- a) Schöne Schöferin von Spangenberg.
- b) Seemann von Krämer.
- c) Im Krug zum Grünen Kranz von A. Jöllner. NSG „Germania“, Wiesbaden. Leitung: Deins Kübl.

Großes Feuerwerk.

Anschließend Tanz im Freien.
Der Rundfunk.

Samstag, den 30. Juni 1934.
Reichsender Frankfurt 251/1195.

- 5.45 Choral. Zeit. Wetter. 5.50 Gonnacht I. 6.15 Stuttgart: Gonnacht II. 6.40 Zeit. Frühmorgens. 6.50 Wetter. 6.55 Frühsonett. Donnerwetter — Tabellos! 8.15 Wasserstand. Wetter. 8.20 Stuttgart: Gonnacht.
- 10.00 Nachrichten. 10.10 Von Mainz: Schulfunk. Aus deutscher Frühzeit. 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programmankündigung. Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.50 Sozialdienst.
- 12.00 Mittagssonzert I. 12.45 Von Wilhelmshaven: Reichsendung. Wetterbericht vom Einzelstund des Vanserfreuers C. 13.30 Zeit. Nachrichten. Gardedienst. 13.40 Nachrichten. 13.50 Stuttgart: Mittagssonzert II. 14.30 Fröhliches Rosenend. 15.10 Stuttgart: Fernst morien! 15.30 Wetter. 15.45 Quer durch die Wirtschaft.
- 16.00 Von Berlin: Bunter Nachmittag. 16.00 Schlußmitte aus der Reichsmark-Bausenfundgebung auf dem Donnersberg (Kirchheimholanden). 18.25 Stegreiffundung. 18.50 Zeit. Wetter.
- 19.00 Rollformit. 19.45 Von Köln: Tagesbericht vom Turnierplatz über das Wadener Reiterturnier. 20.00 Zeit. Nachrichten. 20.05 Saarländische Unionen.
- 20.15 Einführung in „Mona Lisa“, von Max v. Schillingen. 20.30 Ritterslautern: „Mona Lisa“ Oper.
- 22.00 Zeit. Nachrichten. Wetter- und Sportbericht. 23.00 Sante Stunde. 24.00 Stuttgart: Nachtmit.

Deutschlandsender 191/1571.

- 5.50 Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.00 Von Berlin: Gonnacht. 6.15 Tagesgespräch. 6.20 Von Königsberg: Frühsonett. 7.00 Nachrichten. 8.45 Leibesübung für die Frau. 9.40 Sportfunk.
- 10.00 Nachrichten. 10.10 Kinderfunkspiele. 10.50 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seemeterbericht. 11.30 Georg Baum: Sturm über Vorkriegsland. 11.45 Die Wissenschaft meldet — Neues über die Atomlehre.
- 12.00 Von München: Mittagssonzert. 12.55 Seitensend. 13.00 Hörbericht vom Stapellauf des Vanserfreuers C. 13.30 Schallplattenkonzert. 13.45 Wetterbericht für die Landwirtschaf und Nachrichten. 13.00 Sprechberichte. 15.15 Ballkugelung für Kinder. Neues Spielzeug aus altem Kram. 15.45 Wirtschaftswochenchau.
- 16.00 Von München: Werbefonzert. 17.30 Sportwochenchau. 17.55 Deutsche sieben nach Eiden. Drei Hölseren. 18.25 Alte Stralander Musik. Eine Sargle. 18.50 Der deutsche Rundfunk bringt.
- 19.00 Arbeitsamerad, du bist gemeint! 19.15 „Alles einsteigen!“ Lustige Reisesenen. 19.55 Glodengeldsche „Deutsche Glode am Rhein.“ 20.00 Kernkraft.
- 20.19 Lied von der Erde heißt es weit — Gelächter und Fiedelbogen.
- 22.00 Tages- und Sportnachrichten. 22.20 Sportereignisse, die wir im Juni erlebten. 22.45 Seemeterbericht. 23.00 Von Hamburg: Tanzmusik.

Heute Freitag

Film-Palast

Es lohnt sich den lustigen Tonfilm:

Gülden erband bei mir

mit Jenny Jugo
Paul Hörbiger
Theo Lingen
anzusehen!

So 3 Uhr
5 Uhr
7 Uhr
8.50 Uhr

Wo 4 Uhr
6.15 Uhr
8.30 Uhr

Unsere Eintrittspreise beginnen mit 50!

letzter Spieltag!

Ein spannender Kriminalfilm nach Edgar Wallace's Buch:

Der Doppelgänger

mit
Gg. Alexander / Camilla Horn
Gerda Maurus / Theo Lingen
Jugendliche haben Zutritt!

Thalia

2.30, 4.35, 6.40, 8.45.

WALHALLA

Des großen Erfolges wegen ist das Gastspiel der

20 Lili Gyenes Zigeunerinnen

bis einschließlich morgen
Samstag verlängert

Im Filmroll der deutsche Segelfilmerfilm:

Mädels von heute

mit Victor de Kowa, nach dem Roman „Das Mädchen am Steinerknüppel“
Und die ausgezeichneten Filmaufnahmen des

Gau-Volksflugtages Wiesbaden-Erbenheim

4, 6.15, 8.30 Uhr Bühne 6 und 9 Uhr.

WALHALLA RESTAURANT

Des großen Erfolges wegen ist das Gastspiel der

20 Lili Gyenes Zigeunerinnen

bis einschließlich morgen Samstag verlängert

Samstag 8 Uhr: Großer Festabend

„Eine Nacht in der Puffta“

zu Ehren der scheidenden Künstlerinnen. Gleichzeitig Abschieds-Abend für die Kapelle

Bob v. Rührt

Tischplätze unter Nr. 23508 oder 23533 bestellen!

Stille-Abgüsse

Wiesbadener Militärverein 1884 1934

Mitglied des Nassauischen Kriegerbundes

50jähriges Jubiläum und 50jährige Gründungsfeier

der Gesangsabteilung des Wiesbadener Militärvereins.

Samstag, den 30. Juni 1934, abends 8 Uhr: **Großer Festabend** in der **Stadthalle** (Paulinenschloßchen).

Sonntag, den 1. Juli 1934, vormittags 9 Uhr: **Gefallenen-Ehrung** auf dem **Südfriedhof**, Ehrenfriedhof. (Ab Landeshank fahren um 8.30 Uhr 2 Extrawagen nach dem Südfriedhof), nachm. 1.30 Uhr: **Antreten zum Festzug** auf dem **Luisenplatz**. Abmarsch pünktlich um 2 Uhr. Ab 3 Uhr: **Großes Volksfest Unter den Eichen** (Konzert, Gesang, Tanz usw.) Abends: Illuminierter Festgarten. 7440

Die Mitglieder des Vereins erscheinen nach Möglichkeit im dunklen Anzug. — Alle Freunde und Gönner des Vereins ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Siphons

zur mühelosen Herstellung aus Mineralwasser alt. Art 99M. 10.75

Erich Stephan
Kl. Gurostr. Ecke Käjnera.

Spiegeln im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Breussisches Staatstheater

Samstag, den 30. Juni 1934.

Großes Haus.

Stammreihe E. 30. Vorstellung:
Das Manfarden-Quartett
Liebespiel in 3 Akten von
Gustav Meier.

Musik mit Benutzung deutscher Volkslieder
Hilfers v. R. Fugner.
Wetsker, Bembauer, Schlein.
Gerhäuser, Kreyel, Mauer.
Medienburg, Koetger, Sebina.
Stein, Albert, Blas, Doerfer.
Bojand, Noers, Meier, Wintch
v. G., Dämels, Hermann, Eborn.
Schwab, Silberstein, Werauch.

Anfange 20 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.
Preise B von 1.25 RM an.

Kleines Haus.

Gefühllos.
Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

CAPITOL

Ab heute Freitag: 4.00, 6.15, 8.30
Camilla Horn Gustav Fröhlich
„Rakoczy-Marsch“
... Dieser Film ist eine Glanzleistung von Gestaltung und Regie ... hoch über dem Durchschnitt alltäglicher Filme.

Nachbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 30. Juni 1934. 11 Uhr:
Früh-Konzert
am Nachbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Baitian.

1. Operette „Das goldene Kreuz“ von Brüll.
2. La Serenade — Ralle spagnole — von Meira.
3. Koch und die Tage der Rollen, Lied von Baumgartner.
4. Fortissimo, Polpourri über Operetten von Kálmán von Feigel.
5. Was Blumen träumen von Translatour.
6. Ein Liebesleben, Marsch von Diago la Touche.

Aus den Berichtssälen.

Kristallisierte Boräure als Kollain verpackert.

Als die Wiesbadener Strafkammer am 14. November v. J. gegen acht Angeklagte wegen verbotenen Kaufgeschäfts handels und Beihilfe dazu verhandelte, hand das „Kollain“ pfundweise auf dem Richterhof. Unbeschaltete Werte stellte dieses angebotene Kaufgeschäfts nicht dar, denn es handelte sich dabei nur um kristallisierte Boräure, die zu einem großangelegten Geschäft benutzt werden sollte. Die Soledieses Kollaines war der Angeklagte Fritz B. aus Biedrich, der mit seinem Vater, dem inzwischen aus dem Amt geschiedenen früheren Polizeimeister Wilhelm B., aus weiteren fünf Personen Summe gekauft und in den Personen der Mangelangefragten gefunden hatte, die durch den Zwischenhandel mit Kaufgeschäfts viel Geld verdienen wollten. Sie waren B. jr. mehr oder weniger auf den Heim getroffen, denn der gerühmte „Geschäftsman“ hatte unter der Angabe, Kollain in beliebiger Menge beschaffen zu können, seine zünftigen Abnehmer zur Gerabe größerer Vorhülle bestimmen können. Die vertrauensvollen Geldgeber haben nie ihre Ersparnisse wieder, sondern mussten aus der auf dem Richterhof aufgehauenen Batterie verlorener Boräure erkennen, daß ihr „Kollain“ nie Kollain gewesen hatte und liefern konnte. Selbstverständlich hatten sich die Angeklagten, obwohl der von ihnen beabsichtigte Kaufgeschäfts „mangellos“ war, nicht bedacht sein können, gegen das Opiumgesetz verstoßen. Sie wurden zu entsprechenden Freiheits- und Geldstrafen verurteilt. Während sich die übrigen Angeklagten bei ihren Strafen beruhigt hatten, machten B. Vater und Sohn sowie E., gegen die auf Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu vier Monaten erkannt worden war, von ihrem Rechtsmittel Gebrauch. Das Reichsgericht bestätigte jedoch das gegen B. jr. und seinen ausgesprochenen Anteil, lediglich beim dritten Bescheidverfahren wurde das Urteil, soweit es auf Vergehen gegen das Opiumgesetz erkannt hat, wegen ungenügender Begründung aufgehoben unter Verweisung der darüber hinausgehenden Revision. In diesem Umfang wird sich also die Vorinstanz erneut mit der Sache zu befassen haben.

Lieber Geld als ein Kind...

Wegen Beihilfe zum Kindsmord vier Jahre ins Justizhaus.
 * Darmstadt, 28. Juni. Eine geradezu grauenvolle Sache verhandelte am Mittwoch das Schwurgericht der Provinz Starkenburg. Auf der Anklagebank saß eine kleine, ganz in schwarz gekleidete, schlafende Frau, angeklagt der Beihilfe zum Mord ihres eigenen Kindes. Die jetzt 29jährige Marie Geiß lernte im Jahre 1932 ihren späteren Mann kennen und kurz nach der Geburt des Kindes, im Juni 1933, heiratete die beiden und zog nach Körsdorf. Friedrich Geiß, ihr Mann, war ein fleißiger, aber ein jähworniger und brutaler Mensch, unter dem schon Eltern und Geschwister und, mit etlichen Jungen in der Verbannung demütigten, später auch die Frau heimlich zu leiden hatten. Am 14. Februar d. J. erkrankte Geiß plötzlich bei dem Arzt in Körsdorf, um den Tod seines damals 8 Monate alten Säuglings anzunehmen, das angeblich, ohne daß die Eltern es gemerkt hätten, in der Nacht aus dem Bettchen gefallen sei. Dem Arzt erschien die Sache nicht so ganz gebauer, zumal er hörte, daß Geiß einen Totenschein für die zwei Verstorbenen wünschte, die im Todesfall 1900 RM zahlen würden. Am Nachmittag verdächtete sich der Verdacht, als der herbeigerufene Kreisarzt am Hals Würgemale feststellte. Man nahm Friedrich Geiß fest, und nach anfänglichem Weigern gestand dem Marie Geiß, daß der Mann das Kind in der Nacht erstickt habe. Der Mann leugnete bestritt, er sei aber die Konsequenzen und erlangte sich im Gefängnis. Die Frau blieb bei ihrem Geständnis. Ihre Aussagen waren indessen ein ziemliches Durcheinander. Das Kind wurde unter starken Mißhandlungen getötet, die Mutter sah dabei tatenlos zu, weil sie angeblich Angst vor ihrem Mann hatte. Es stellt sich in der Beweisaufnahme heraus, daß der Mann ihr gelobt habe: „Wenn dem Kind etwas passiert, frögen wir von den zwei Lebensversicherungen 1000 RM., und dann kriegt du die Nähmaschine, die du dir schon lange wünschst.“ Und das war wohl auch die Triebfeder für diese unmenslichen Eltern. Sie wollten lieber Geld als ein Kind! Sie sei am Tage nach dem Mord rechtzeitig zu dem Arzt gekommen, so behaupteten einige Zeugen, und habe sich mit ihnen über die nebenstehenden Dinge unterhalten. Es stellte sich heraus, daß sie schon im Jahre 1933 für einen angeblichen Unfall des Kindes — das Kind sei damals, als sie gerade im Keller war, in die Badewanne gefallen — 28 RM erhielt. Während der Beweisaufnahme stellten sich noch einige „Unfälle“ heraus, die diesem armen Kind während seines kurzen Erdendaseins zuzuschreiben. Nach eingehender Beratung verurteilte das Gericht die Mutter wegen Beihilfe zum Mord ihres Kindes zu vier Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrenverlust. Sie habe die rechtliche und die moralische Verpflichtung gehabt, sich für ihr Kind einzusetzen, selbst auf Kosten ihres eigenen Lebens. Ungegründet sei diese Mutter, die ruhig dieser geradezu wiesigen Ermordung ihres eigenen, hilflosen, kleinen Kindes zusah. Die Untersuchungshof wurde ihr, da sie gefällig war, mit vier Monaten angedreht.

Widersprüche im Gerede-Prozess.

Oberst von Hindenburg erant als Zeuge. — Nach Hugenberg soll vernommen werden.
 Berlin, 28. Juni. In der Donnerstagstagung des Prozesses gegen den ehemaligen Reichsformminister Gerede trat Oberst Dolar von Hindenburg als Zeuge auf. Er hatte seine

nochmalige Vernehmung gewünscht, weil gewisse Gegenstände in seiner Aussage und der Aussage der Schwester Margarete Sprung bestritten. Der Zeuge ging auf die Behauptungen ein, wonach Dr. Gerede in seiner Wohnung eine Summe Geldes in einer Kiste verstaubt aufbewahrt habe und daß er, der Zeuge, von dieser Kiste Kenntnis gehabt hätte. Oberst von Hindenburg erklärte, daß er von der Angelegenheit nichts wisse und die Wohnung Dr. Geredes überhaupt nicht gefahren habe. Der Zeuge erklärte jedoch, daß er Dr. Gerede während der ganzen Wahlperiode nicht ein einziges Mal, weder in seiner Wohnung noch im Hotel „Brigade“ in irgend einer Form gesprochen habe.

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung erklärte der Zeuge Oberst von Hindenburg zu der Aussage der Zeugin Margarete Sprung, er habe sich nach dem ersten Wahlgang Dr. Gerede in seiner Wohnung aufgesucht. Der Vorsitzende hält dem Zeugen jedoch die weiteren Behauptungen der Zeugin Sprung vor, die aussagen, daß er am 28. Februar 1932, also vor dem ersten Wahlgang, am Telefon mit Gerede sprach und Gerede mit dem Oberst von Hindenburg gefahren worden seien. Im Verlauf des ersten Gesprächs hätte Dr. Gerede gesagt, es müsse irgend etwas geschehen, um die Seitenprünge des Silberfisches (Hugenberg) zu durchkreuzen, nämlich einer Kandidatur Düttersbergs, die von Hugenberg beabsichtigt war, entgegenzuwirken. Dabei habe Gerede weiter gesagt, um diese Kandidatur abzuwehren, müsse er selber den Zeitungsdienst antreten. Nach der Ausschließung der 500 000 RM, an den früheren deutschen nationalen Reichstagsabgeordneten Oberst von Hindenburg dann in einem zweiten Telefongespräch dem Oberst von Hindenburg mitgeteilt, daß er zu den vorhandenen 480 000 RM noch 20 000 RM aus eigenen Mitteln zugelegt habe, weil die andere Seite 500 000 RM verlangt hätte. Oberst von Hindenburg erklärte dazu, daß er sich an ein solches Gespräch nicht erinnern könne.

Die Zeugin Sprung bleibt bei ihrer früheren Behauptung über den Inhalt der Telefongespräche. In diesem Zusammenhang teilt der Vorsitzende mit, daß über diese Frage demnach auch Hugenberg vernommen werden soll. Der Angeklagte Dr. Gerede erinnert nunmehr den Zeugen Oberst von Hindenburg daran, daß er schon vor der Konstituierung des Ausschusses mit ihm wiederholt gesprochen habe und daß auch damals die Notwendigkeit einer Zeitungsgründung erörtert worden sei. Zeuge von Hindenburg gibt die Möglichkeit solcher Gespräche zu, aber die Zeitungsgänge sei seiner Erinnerung nach erst später, entweder während des ersten Wahlganges oder vor dem zweiten Wahlgang Gegenstand von Verhandlungen gewesen. Rechtsanwalt Dr. Langbein: „Ja dabei auch der Plan besprochen worden, die Reichstagsabgeordneten durch eine Kandidatur abzuwehren? Und hängt damit auch der Zeitungsplan zusammen?“ Zeuge von Hindenburg: „Nein, es wurde ja ausdrücklich festgelegt, daß die zu gründende Zeitung über den Parteien stehen und keinen Interessen dienen sollte.“

Damit ist die Vernehmung des Zeugen von Hindenburg beendet; es tritt eine kurze Pause ein, da der Angeklagte Dr. Gerede wieder einen Schwächeanfall erleidet.

Sprachrede.

Bandalismus. Gesichtswerte und Vehrlicher, „Konversationslexikon“ und Fremdwörterbücher, die den Ausdruck „Bandalismus“ erklären, geben ohne nähere Beweise an, die Bandalen hätten sich bei ihrer Einnahme Roms 465 unter ihrem Führer Gaius Julius Caesar gegen den Gebrauch des Wortes Bandalismus für Verbrechen jeglicher Art beschuldigt. Mit diesem Worte wird ein germanischer Volkstamm ein so beschimpfendes Brandmal aufgedrückt, daß allein schon deshalb jeder, der sein deutsches Volkstum schätzt und achtet, das Wort nicht in den Mund nehmen sollte. Die Forschung hat aber auch bewiesen, daß es sich um eine Fabel handelt. Die Zerstörungen der Bauten Roms sind nicht von den Germanen ausgegangen, sondern von den römischen Volsgegliederten. Ein Zeitgenosse und anscheinend genauer Kenner jener Ereignisse und der Bandalen schildert die Tugenden der Germanen: Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Gültigkeit, Kaufschiff gegenüber den Vätern der Römer: Haß, Verfolgung, Ungerechtigkeit, Unzucht, Heißhunger. Selbst wenn er die Tugenden und die Väter übertreibt, so bleibt doch genug des Rühmensewertes übrig, um es höchst unwahrscheinlich zu machen, daß ein Volk mit solchen Eigenschaften auf Reibeten verfallen wäre, die man den Bandalen gemeinhin andichtet. Neuere Geschichtsschreiber haben sich nicht von der Ursprung des Wortes Bandalismus einmanderlich nachgemessen. Erst in der französischen Revolution hat der Abbé Henri Gregoire Bischof von Blois, am 31. August 1794 das Wort „Bandalismus“ gebildet, als er nach einem schlagenden Ausdruck zur Kennzeichnung der in Frankreich begangenen Verbrechen suchte. Die Berechtigung des Wortes „Bandalismus“ beilegenen Einnes erregte schon gleich nach seiner Entdeckung Zweifel und Widerspruch, wie Gregoire selbst in seiner Schrift näher darlegt. Trotzdem fand die Neubildung in allen Kultursprachen Europas rasche Aufnahme, und seitdem treibt das Kind der Revolution sein Unwesen allenthalben, am meisten wohl bei den Volksgenossen derer, die damit gelächelt und verunglimpft werden; es gibt bei uns keinen Umfang mehr, bei dem es nicht aufkündet. Bald nach dem Ausbruch des Weltkrieges erhob ein deutscher Gelehrter in einer deutschen, noch dazu reichsamtlichen, hauptsächlich französischer Sprache über die Zerstörungen Karthagos, nämlich durch französische Spelunkheit, und schick diese Klage mit den Worten ab: „Hörsbar ist es den mit der Hilfe der Klerikern betrauten Drogen an Macht und Mitteln, um diesem Bandalismus zu

Die Schmiergelder im Bio-Bund.

* Berlin, 28. Juni. Die Vorkommnisse im Biochemischen Bund Deutschlands (Bio-Bund), der Epinenororganisation von fast 400 Ortsvereinen mit etwa 200 000 Mitgliedern im ganzen Reich, bilden den Gegenstand eines am Donnerstag vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Potsdam begonnenen Prozesses. Dieser Prozeß bildet nun den Auftakt für zwei weitere Korruptionsprozesse, die im Laufe der nächsten Wochen zur Durchführung kommen.

Angeklagt in dem jetzt begonnenen Prozeß sind die je 57 Jahre alten Walter Hahn und Georg Appel, sowie der 52 Jahre alte Hermann Bogst. Diese Angeklagten, die zum Vorstand des Biochemischen Bundes gehören, sind inzwischen von ihren Posten entbunden worden. Die neue Leitung des Biochemischen Bundes bietet in jeder Hinsicht Gewähr für eine ordnungsmäßige Führung der Geschäfte. Die Anklage legt den Angeklagten Vergehen gegen den Schmiergelder-Paragraphen des unlauteren Wettbewerbsgesetzes zur Last. In der jetzigen Verhandlung räumten alle drei Angeklagten den Erhalt der Schmiergelder ein. Dr. Hahn erklärte aber, alles Geld, das er erhalten habe, sei dem Biochemischen Bund zugeleitet worden. Nach einer kurzen Verhandlungspause wurde mit der Beweisaufnahme begonnen.

Urteil im Nordwolle-Prozess rechtsgültig.

* Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht verurteilt am Donnerstag antragsgemäß die von G. Carl Zahlsen und Heinz Zahlsen gegen das Urteil des Landgerichts Bremen vom 29. Dezember 1933 eingeleitete Revision mit einer für die Strafhohe belanglose Wobgabe als un begründet. Damit ist rechtskräftig verurteilt der Angeklagte Carl Zahlsen wegen Kontursvergehens und handelsrechtlicher Untreue zu 5 Jahren Gefängnis und 50 000 RM Geldstrafe, sowie sein Bruder Heinz Zahlsen zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 20 000 RM Geldstrafe.

* Das Ende eines Familiendramas. Im vergangenen August spielte sich in Treis-Horlitz ein hitziges Familiendrama ab. Die Frau des 59jährigen Kuboff Philipp unterhielt mit einem Verwandten eheverderbliche Beziehungen, die sie trotz aller Vorhaltungen ihres Mannes nicht löste. Schließlich lösten sich die Ehegatten aus, doch bereits am nächsten Tage mußte der Ehemann einziehen, daß er seine Frau endgültig verloren hatte. Darauf beschloß er, die zerstückte Ehe vollends zu verächtlich. Im Bes�en seiner drei Kinder ließ er mit einem Posterschnitter auf die Frau ein und brachte ihr 15 tiefe Schnitte bei. Darauf gab er noch zwei Schüsse auf die Schwermulde ab. An der Leiche verübte er dann einen Selbstmordversuch, doch wirkten die auf ihn selbst gerichteten Schüsse nicht tödlich. Das oberbayerische Schwurgericht in Gießen verurteilte den Angeklagten am 22. März wegen Totschlages zu drei Jahren Gefängnis. Das Gericht nahm an, daß Philipp, dem übrigens zahlreiche Zeugen ein gutes Zeugniszeugnis ausstellten, durch die neuerliche Enttäufung über die Untreue seiner Frau zu zum Jure gereizt worden war, daß er sich in Gegenwart der Kinder zu der bestialischen Tat hatte hinreißen lassen. Das Urteil wurde, wie der Reichsgerichtspräsident des RM, meidet, am Dienstag durch Verwerfung der unbegründeten Revision des Angeklagten vom Reichsgericht rechtskräftig bestätigt.



Reuern.“ Daß die geschichtlichen Bandalen den Vorwurf des Kunstfrevels nicht verdient haben, sollte der Gelehrte wissen. Wir hätten viel eher Grund, den Spieß umzudrehen. Wer davon zweifelt, daß die Welschen das Völkern weit besser verstanden als die Bandalen, der lese die Berichte über die Heimführung der Pfalz. Und wer als Deutscher den germanischen Bandalen das unerdiente Schandmal nicht aufbrennen will und meint, für den Begriff der Zerstörungen auf ein ganz besonderes Wort anwenden zu müssen, dem läge ein anderes nach dem Namen des Bewürsteters der Pfalz wohl näher. Diese Verwüstung ging aus von einem Volle, das damals an der Spitze der Kultur oder der Zivilisation zu marschieren glaubte die europäische Welt zu beherrschen, das Sonnenkönig, und sich Werken für die Welt seines Herrn mit verhältnismäßigem Schonen aus. Der verfluchte Name Malac ist noch wohlbekannt, wenigstens in der ehemaligen Pfalz, wo heute noch hohe und hüfliche Hundediesen Namen tragen. Wir wollen aber nicht Böses mit Bösem vergelten. Wenn wir einen anderen Namen haben wollen und wenn es durchaus ein „ismus“ sein soll, so braucht es noch nicht „Melatismus“ zu sein, auch nicht „Gallizismus“ oder „Kokafismus“, es genügt schließlich „Barbarismus“. Wir brauchen aber auch gar keinen „ismus“, selbst wenn er gerade hier angebracht wäre, wir können im allgemeinen von Barbare und barbarisch sprechen oder auch von Kunstfrevel, wie von Baumfrevel oder Waldfrevel. Jedenfalls weg mit der alten Schuldfrage, weg mit dem selbstschänderlichen „Bandalismus“! Werft das Schandmal „Bandalismus“ in die Volksschicht! (Mitgeteilt vom Deutschen Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)



Immer „Gut Licht!“
 „Gut Holz“ sagen die Keger, „Gut Wind“ die Segler und „Gut Licht“ die Photofreunde zur Begrüßung. Aber es wird nicht mehr lange dauern, dann wird kein Lichtbildner mehr wissen, warum man sich eigentlich „gutes Licht“ wünscht? Denn mit „Panatomic“, dem panchromatischen Feinkornfilm der Kodak AG., ist doch jedes Licht, jede Beleuchtung gut! Sonne ist ihm so lieb wie Regen — ja der Regen ist jetzt erwünscht, denn er liefert manch' interessantes Motiv, das erst durch „Panatomic“ zum guten Bild wird. Und ebens in der Dämmerung, später noch bei künstlichem Licht, verhilft „Panatomic“ zu Aufnahmen, die mit Orthofilm nie möglich sind. Völlige Farbtonrichtigkeit, restlose Lichtthorheit und das überaus feine Korn sorgen dafür, daß jedes Photo zum Kleinen Kunstwerk wird, das sich bewundern.
 „Panatomic“ ist ein Erzeugnis der Kodak AG.
 wird als Edelmaterial durch veredelte Metallhülle vor allen äußeren Einflüssen geschützt
Kodak
 Panatomic Film
Panatomic
 für jedes Wetter, jedes Licht, jede Stimmung
 KODAK AG., BERLIN SW 68. FABRIKEN IN STUTTGART UND KÖPENICK

Sport und Spiel.

Neue Wege im deutschen Reit- und Springsport.

Von Dr. K. Kautz, Vizepräsident des Wiesbadener Reit- und Fahr-Klubs.

Auf der letzten Mitgliederversammlung des Wiesbadener Reit- und Fahr-Klubs wurde der im nachstehenden kurz geschilderte Vortrags gehalten, der über das totale Interesse Wiesbadens hinaus Beachtung verdient:

Die Erfahrungen der diesjährigen Turniere in Metz und Rom haben in Deutschland einen starken Reingangs- und Reiterausbau über die Technik unseres Springsports als auch über die Zucht und das Heranbilden geeigneter Pferde ermöglicht.

Bei dem großen Aufschwung, den der Springsport im letzten Jahrzehnt im allgemeinen genommen hat, haben sich die deutschen Methoden hinsichtlich der Zuverlässigkeit und der Genauigkeit vorzüglich bewährt. Unsere Siege auf den verschiedenen großen internationalen Turnieren im sogenannten "Preis der Nationen" sind keine Zufälligkeiten, sondern verdiente Erfolge sehr gründlich durchdacht und sehr anhaltender Vorbereitung.

Auf der anderen Seite hat sich gerade bei den oben genannten letzten Turnieren gezeigt, daß die Schnelligkeit unserer Pferde für gewisse Prüfungen nicht ausreichte, oder, was wahrscheinlich noch richtiger ist, daß wir für bestimmte Prüfungen noch nicht oder nicht in genügender Zahl das geeignete Pferdmaterial besitzen.

Am Einvernehmen mit den führenden Persönlichkeiten des deutschen Turniersports wurden nun in Wiesbaden während des Pfingstturniers einige Versuche angestellt, über die in folgendem kurz berichtet werden soll:

Die Voraussetzungen waren günstig. Zu dem Turnier waren fast 1700 Kennungen abgegeben. Das beste Pferdmaterial Deutschlands war vollständig zur Stelle. Die Bodenverhältnisse des Wiesbadener Platzes mit seiner gebundenen Sanddecke auf einer gut lebernden Schluffunterlage sind bei jeder Witterung gleichmäßig gut und für exakte Prüfungen sehr geeignet.

Es wurde nun für einen normalen Sa-Parcours die Höchstzeit um 10 Sekunden herabgesetzt. Außerdem wurden einige Erleichterungen für Ab sprung und Landen ermöglicht, wodurch natürlich das Lagieren der Sprünge etwas schwieriger wurde. Der Erfolg war, daß von 40 Teilnehmern kein einziges Pferd fehlerlos über den Parcours kam. Die beiden besten Pferde gingen mit je 4 Fehlern innerhalb der um 10 Sekunden geminderten Höchstzeit, das gesamte übrige Feld von 38 Pferden mit 8 und mehr Fehlern, wobei vereinzelt die Höchstzeit weitlich überschritten wurde. Bemerkenswert war außerdem, daß Pferde von bekannt hervorragendem Springs- und Galoppiervermögen sich nicht einmal zu plazierten vermochten. Welche Schlüsse man hieraus zu ziehen?

Zunächst zeigte sich deutlich, daß wir die Höchstzeiten im Augenblick nicht zu stark heruntersetzen dürfen, sondern durch allmähliches Verkräften der Felle das Tempo derjenigen Pferde langsam erhöhen müssen, denen eine solche Verstärkung ihrer Leistung liegt.

Wir müssen ferner Pferde herausfinden, deren Anlagen eine solche Verstärkung entspricht, damit wir nicht in den Fehler verfallen, ein zu früh und zuweilen springendes Pferd im Tempo zu überanprähen und

damit Gefahr laufen, auch noch seine Zuverlässigkeit zu gefährden.

Wir müssen weiterhin für derartige Prüfungen, wie sie jetzt auch der Reichsverband für die Ausschreibung neuer Turniere anregt, also insbesondere für die Feispringen, besondere Parcours aufbauen mit langen Linien und sehr seltenen Hindernissen, die sich gut lagieren lassen, die aber desmengen keineswegs leicht oder niedrig zu sein brauchen. — Wir müssen dagegen davon abkommen, Hindernisse zu bauen, die darauf angelegt sind, das Tagiervermögen

Wimbledon.

Die Deutschen weiter in Front.

Bei den inoffiziellen Tennis-Meisterschaften trat die Wiesbadenerin Marie-Luise Horn erneut erfolgreich in Aktion, obwohl sie gegen die Engländerin Eileen Whittingstall schweren Stand hatte. Schließlich aber siegte Fräulein Horn doch recht sicher mit 5:7, 6:9, 6:2.

Gilly Auhem kam im Damen-Einzel, wie auch Frau Sperling eine Runde weiter. Fräulein Auhem schlug Miss Harboe mit 6:1, 6:9, Frau Sperling/Krahwinkel hatte mit 6:2, 6:4 gegen die Engländerin Edward keine große Mühe. Im Herren-Doppel lerierten Henschel/Denkler nach 86 Spielen (1) einen 16:14, 5:7, 4:8, 5:7, 12:10-Erfolg über die Belgier de Borman/Barrois.

TK. Rüdeshcim — TK. Blau-Weiß Wiesbaden 12:7.

Tennis-Klub Blau-Weiß Wiesbaden trug am vergangenen Sonntag einen Klubwettkampf gegen den Tennis-Klub Rüdeshcim i. Rhg. aus, der mit 12:7 Punkten, 27:18 Sätzen, 205:174 Spielen für Rüdeshcim endete. Da Blau-Weiß mit Erfolg antreten mußte, wurde das Wettkampf-Rüdeshcim verdient genommen, wobei zu bemerken ist, daß sich die sportliche Mannschafft des jüngeren und treibhamen Rüdeshcim Tennisclubs gegen das Vorjahr erheblich verbessert hat. Die Spiele, die leider etwas unter der starken Hitze litten, wurden auf den am Rhein gelegenen, gut gepflegten Plätzen der Rüdeshcim ausgetragen. Nach Beendigung des Wettkampfes fanden sich die beiden Mannschaften im Klubhaus der Rüdeshcim zu einer lässigen und harmonisch verlaufenden Nachfeier für einige Stunden zusammen.

— Vom 1. bis 8. Juli bringt der Tennis-Klub Blau-Weiß seine Klubmeisterschaften zur Durchführung. Die Auslosung findet statt am Samstag, 30. d. M., die Preisverteilung am Mittwoch, 11. Juli, ab 10 Uhr im Restaurant Blumenweide.

Kadefahr-Bezirksmeisterschaften in Mainz-Bischsheim.

Am kommenden Samstag, Sonntag und Montag bringt der Bezirk Wiesbaden im Gau Südwest des Deutschen Radfahrer-Verbandes seine Bezirksmeisterschaften in Mainz-Bischsheim zum Austrag. Die Meisterschaften haben

Runde durch. Im Weltergewicht marschierte Leitner-Stuttgart gegen Prodel-Köln in der dritten Runde sicher auf Punktfahrt. Dann liegt die spannendste Begegnung des Abends im Mittengewicht:

Hagenberger verliert gegen Stein-Bonn nach Punkten.

In einem Städtchen, oder Klubkampf hätte man wahrscheinlich ein Unentschieden verurteilt, aber diesmal mußte eine Entscheidung gefällt werden, die in diesem Falle Härten mit sich brachte, denn dem härteren und schlagstärkeren Bonner wurde der Sieg zugesprochen. Er hatte in den ersten beiden Runden gut gelaundet, gab aber den letzten Gang an den Wiesbadener ab, der aber nach der schweren Belastungsprobe und genauen Testen Steins nicht mehr die Kraft fand, nach wirungsreichen Nachschüssen so intensiv nachzugehen, um den Punkteausgleich zu schaffen. Der Kampf endete in enger Verdringung und sah zum Schluß die beiden ebenfalls gegner, von denen Stein über einen angebotenen Schlag verfügt, völlig ausgeputzt. Hagenberger soll die Schlappe nicht verdröhen, sondern weiter auf Härte und Schnelligkeit trainieren.

Einen seinen Kampf lieferte der Halbschwergewichtler Waier-Singen gegen Hölz-Stuttgart, der gegen Schluß klar angeklungen war. Im Schwergewicht gab Kürten-Köln gegen den ethilisch gebauten Veis-Kaiserslautern nach dem ersten Schlagwechsel auf.

Fußball.

Wegen der gelägerten starken Regenfälle und der dadurch verursachten Unzulänglichkeit des Reichsbahnplatzes fiel das angelegte Kräfteplatz Sportereignis Wiesbaden gegen Del Rüdelsheim aus.

der Pferde absichtlich zu tödlichen oder die in so kurzen, dem Pferde nicht liegenden Intervallen aufzugeben sind, daß sie ein gut galoppierendes und sicher springendes Pferd nur dann überwinden kann, wenn es sehr verkräftigt geritten wird, oder wenn besondere Tricks und Kunststücke angewandt werden müssen (schräges Anreiten und dergleichen).

Im Zusammenhang mit diesen Gedankenengängen werden wir auch in Wiesbaden bei dem an sich idealen und in seiner Gesamtanlage anerkannten Turnierplatz einige Maßnahmen vornehmen. Der große Parcours muß auf eine der langen Seiten plaziert werden. Auch der große Wall wird in seinen Ausmaßen eine Änderung erfahren, um bei den Kombinationen die für größere Gewandigkeiten geeigneten Abstände zu bekommen. Daneben soll der Platz wenn irgend möglich auch noch einige technische Verbesserungen für die Abwicklung des Turniers und für die Zuschauer-Tribünen erhalten. Alles in allem wird der Wiesbadener Reit- und Fahr-Klub in enger Fühlung mit der Stadt Wiesbaden und mit den maßgebenden Stellen des deutschen Turniersports und der deutschen Pferdezucht befreundet sein, die in den letzten Jahren erdortete Stellung nicht nur zu behaupten, sondern auch noch auszubauen.

in allen Klassen ein ganz hervorragendes Meldeergebnis aufzuweisen und erstreckten sich auf den Straßen-, Saal- und Raddballspiel; ebenso findet ein großes Preis- und Blumenfortfahren statt. Vorsitzender der Meisterschaften ist der Radfahrerzeitung 1907. Bisherige Meisterschaften des Raddballspiels in Wiesbaden erwartungsgemäß mit seinen besten Mannschaften vertreten. Hier hatten Knecht/Bekmann und Götz/Kaplan am R. 1907/09 Wiesbaden, sowie die beiden Mannschaften Sulberger/Bierbrauer und Stein/Sulberger II. vom R. 1900 B. Bierstadt. Die Wiesbadener Raddballspieler können bei etwas gutem Spiel im Vordergrund landen. Der Sieg jedoch wird den Weltmeistern (Schreiber/Wierd), "Germania"/"Wanderlust" Frankfurt a. M. nicht zu nehmen sein. Im Reigen- und Kunstreitertreiben dürften wohl die städtischen Vereine Reudo, Karudo, Hochheim und Delteneheim bei den Siegen zu finden sein. Ein wichtiges Wort wird der R. 1907/08 Wiesbaden noch in der Meisterschaft im Bier-Reisemannschaftsfahren mit sprechen. Hier wird eine erstklassige Mannschaft mit Paulda, Gebr. Lehmer, Eisenbach, Reisenberger und Traub an den Start gehen. Das Karofahren, das schönste und beste Werbemittel des Raddportes überhaupt, sieht alle Vereine des Bezirks im Wettbewerb. Außer den einzelnen Meisterschaften findet am Sonntagvormittag in Bischsheim eine große Saarlundgebung statt, an der Abteilungen fast aller Saar-Radfahrvereine teilnehmen.

Schießsport.

Post-Sportverein Wiesbaden beim Reichstamm in Kleinfalder-Schießen.

Vom 22. bis 25. Juni wurde von allen Post-Sportvereinen im ganzen Reich der diesjährige Reichstamm in Kleinfalder-Schießen ausgetragen. Der Herr Reichspostminister hatte die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernommen. Vom Post-Sportverein Wiesbaden haben sich, einschließl. der Gruppe Wiesbaden-Hierbach, insgesamt 224 Mitglieder an dem Wettkampf beteiligt. Die Bedingungen waren je 5 Schuß liegen, stehend und stehend schießend auf die 17ringige Kleinfalder-Scheibe nach den Richtlinien des Deutschen Kartells für Bogd- und Sportschießen. Die drei besten Schützen in Wiesbaden waren: Wunderlich-Wiesbaden 156 Ringe, Lorenz-Wiesbaden 146 Ringe, Riebel-W. Hierbach 140 Ringe. Dank der guten organisatorischen Vorbereitungen der Schützen-Abteilung, in deren Händen die Leitung der Veranstaltung lag, nahm das Schießen einen glatten Verlauf.

Sport-Rundschau.

Bei den Europameisterschaften der Rechter wurde Deutschland hinter Ungarn, Italien und Polen Vierter im Säbelschießen. Ergebnisse: Deutschland — Rumänien 9:3, Polen — Griechenland 9:0, Ungarn — Rumänien 9:1, Italien — Griechenland 9:3, Ungarn — Polen 10:3, Italien — Deutschland 8:5 (88:82 Treffern), Italien — Polen 12:4, Ungarn — Deutschland 15:1, Polen — Deutschland 10:3.

Beim Internationalen Hahnenreitturnier gewannen die Italiener am Donnerstag vor 3000 Zuschauern im "Preis der Nationen" den Hindenburg-Pokal vor Deutschland.

Ein Sportfest der sieben Nationen wird am kommenden Sonntag die von SA. Charlottenburg und Allianz-W. Berlin auf dem SGG-Platz geplante Reichstagsfest-Veranstaltung werden. Erstklassige Leichtathleten werden aus Deutschland, Holland, Ungarn, Schweden, Polen, Tschechoslowakei und Dänemark am Start sein.

Marcel Thil, Frankreichs Mittelgewichtmeister, feierte am Mittwoch im Pariser Stade Roland-Barros einen neuen Erfolg. Er schlug den Italiener Piazza überlegen in 19 Runden nach Punkten.

Kampfspiel-Ausscheidung der Boxer

Mittelrhein-Raden — Südwürttemberg im Paulinenstadien.

Einmal in seiner sportlichen Laufbahn nach den höchsten Ehren zu greifen, einmal wenigstens mit dem Vorzebe des Meisters seiner Klasse geschmückt zu sein, ist der brennende Wunsch eines jeden Boxers. Die Deutschen Kampfsportler laden! Wer gehtern im wieder vollbelasteten Saale des Paulinenstadiens liegt, war für Nürnberg qualifiziert. Kein Wunder, wenn die Kämpfe der Gauwertreter 12, 13, 14 mit größter Ertüchtung zum Teil über die vollen drei Runden durchgeführt wurden, die Gegner im härtesten Schlagwechsel hart aufeinanderprallten, um die Entscheidung — geteilt wurde ausnahmslos die höchste Schlagwirkung erkräftigt — möglichst rasch zu erzwingen. In manchen Fällen litt zwar die Technik unter dieser Kampfmethodik, nichtsofortwärtiger wurden eine Anzahl ausgezeichneter Kämpfe geboten, die unter der Leitung Ringrichters M. J. Düffel-Dorf standen. Das Punktgericht bestand aus den Herren Böcher-Wiesbaden (Eimweil), Fischer-Köln (Mittelrhein) und Schmid-Stuttgart (Württemberg).

Im Fliegengewicht landete Kopp-Allm einen harten Punktsieg der Willes-Köln. Dann kämpfte Schmeltz-Frankfurt a. M. im Bantamgewicht einen tapferen, aber aussichtslosen Kampf gegen den an Reichweite überlegenen und härteren Greiner-Köln. Auch der Febergewichtler Knippen-Köln gewann nichtersprechend gegen Schönberger-Frankfurt a. M., der die erste Runde abgeben mußte, dann aber nach erfolgreicher Beratung im zweiten Gang durch unerwarteten linken Ringhaken den vollständig überzumeinten Gegner für die Zeit auf die Breiter legte. Claus-Frankfurt a. M. erlag im Leichtgewicht im Kampf der Schlagkraft Ehlers-Köln, hielt aber aufopfernd die dritte

Schütze Dich vor den ABSCHUEULICHEN INSEKTEN!

Töte sie mit FLIT!



Tausende von Menschenleben sind in jedem Jahre durch schädliche Insekten gefährdet. Wer Flit anwendet, braucht nichts zu fürchten. Verlangen Sie ausdrücklich Flit und weisen Sie Nachahmungen zurück. Flit steckt nicht. Nur echt in plombierter gelber Kanne mit schwarzem Band und Flit-Soldat.

Nehmen Sie nur

FLIT und keine Ersatzmittel



Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Konjunkturberichte aus der deutschen Wirtschaft

Gute Beschäftigung im Tiefbau.

Die Beschäftigungssiffer im Tiefbau ist — nach den Meldungen der Berufsvereinigungen — von der Jahreswende bis Anfang Juni um rund 70 000 Personen gestiegen; gegenwärtig sind mehr Arbeiter beschäftigt als jemals seit der Währungsstabilisierung. Diese Zunahme ist einmal jahreszeitlich bedingt, der Auftrieb hatte jedoch nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung noch zwei besondere Gründe:

Die Mittel zur Arbeitsbeschaffung, denen der Tiefbau seine Aufträge hauptsächlich zum größten Teil verdankt, wurden beschleunigt ausgeschüttet. Aus den bisherigen Programmen sind von Ende 1933 bis Ende Mai d. J. mindestens 800 Mill. RM. gezahlt worden; insgesamt waren Anfang Juni etwa 2,2 bis 2,4 Mrd. RM. angezahlt. — Im März und April wurde an zahlreichen Arbeitsstellen gleichzeitig mit dem Bau der Reichsautobahnen begonnen. Seit Anfang März wurden rund 21 000 neue Arbeitskräfte eingeleitet. 1500 Kilometer Autobahnen sind bisher zum Bau freigegeben; allein für das Jahr 1934 wurden rund 3 Mrd. RM. zur Finanzierung bereitgestellt.

Der Auftrieb in den Viererindustrien des Tiefbaus basiert an der Steigerung der Schotterwerke um die Hälfte annehmend ebenso gut beschäftigt wie zur Zeit der Hochkonjunktur 1928/29. Für den Bau der Reichsautobahnen sind Bauhöfe bisher nur in geringem Umfang angefordert worden. An den Baustellen müssen zunächst vorbereitende Arbeiten durchgeführt werden. Je mehr sich diese Vorarbeiten dem Ende nähern, um so härter wird auch der Aufbau von Bauhöfen einleiten.

Konjunkturanstieg in der deutschen Hauschuhindustrie.

Der Jahresbericht des Deutschen Hauschuh-Fabrikanten-Verbandes (D. H. V.) für das am 31. 3. 1934 abgelaufene Geschäftsjahr stellt für die Berichtsjahre einen Erfolg der Hauschuhindustrie fest, der vorwiegend auf die Maßnahmen der Reichsregierung zurückzuführen ist. Die Hauschuhindustrie konnte seit Jahren zum erstenmal wieder eine steigende Tendenz in den Produktions- und Beschäftigungszahlen notieren. Im März 1934 wurden in der Hauschuhindustrie etwa 13 000 Arbeiter beschäftigt gegenüber 10 400 im gleichen Monat des Vorjahres. Auch paarzahlmäßig ist die Produktion um 10% auf 44 (40) Millionen Paar angeklungen. Da die Hauschuhindustrie zum erheblichen Teil auf Export angewiesen ist, wurde sie durch die allgemeinen Ausfuhrbeschränkungen besonders schwer getroffen. Die Ausfuhr ging in 1933 auf rund 3,5 Mill. Paar im Werte von 4,5 Mill. RM. gegen 4,2 Mill. Paar im Wert von 6,5 Mill. RM. zurück, was vor allem auf den Verlust des Hauptabnehmers Großbritannien zurückzuführen ist.

Erfreuliche Kaufkraftsteigerung.

Kurzarbeit erheblich zurückgegangen.

Wie aus Erhebungen der Deutschen Arbeitsfront hervorgeht, ist seit Anfang dieses Jahres eine beträchtliche Verringerung der Kurzarbeit eingetreten. Während Ende Januar von den durch die Berichterstattung der Arbeitsfront über die Arbeitszeit erfahrenen Mitgliedern insgesamt 44,2% mit einer Arbeitszeit von mehr als 48 Stunden wöchentlich beschäftigt waren, liegt der Anteil bei der 48 Stunden-Beschäftigten auf 50,1% Ende April d. J. Dagegen verminderte sich die Zahl der unter 40 Stunden wöchentlich Beschäftigten von 15,7% Ende Januar auf 11,1% Ende April 1934. Aus der Entwidlung dieser beiden Gruppen der beschäftigten Arbeiter lassen sich beachtenswerte Rückschlüsse auf die Kaufkraftentwicklung der Beschäftigten ziehen. Ganz allgemein zeigt die Erhebung der Deutschen Arbeitsfront über die Arbeitszeitentwicklung zunächst eine Zunahme der bezahlten Arbeitszeit und eine entsprechende dadurch eingetretene Kaufkraftsteigerung. Diese ist vor allem beachtlich bei der Gruppe der unter 40 Stunden wöchentlich Beschäftigten, also jener Arbeiter, deren Verdienste infolge der Kurzarbeit noch unter 40 Stunden erhaltungsähnlich nur wenig über den Existenzminimumen der unterkürzten Erwerbslosen liegen. Gerade

Die Produktionsfähigkeit der Hauschuhindustrie war zu 68 (69,5%) ausgenutzt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 0,63 (0,56) Paar Hauschuh, ein Ausdruck der Kaufkraftsteigerung.

Verdoppelter Umsatz in Schaumwein.

Etwa ein halbes Jahr ist es her, daß die Reichsregierung durch Aufhebung der Sondersteuer die Schaumweinindustrie von einer schweren Last befreite. Die Reichsbahn trug das Ihre zu der Erleichterung bei, indem sie dem schäumenden Wein denselben Ausnametarif zu billiger wie dem Nichtschäumenden. Der Umsatz an Schaumwein hat sich außerordentlich stark erhöht. Im ersten Halbjahr 1934 wurden nach dem Anlande fast doppelt so viel Flaschen schäumenden Weines verkauft wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Man kann wohl mit einiger Sicherheit annehmen, daß im Jahr 1934 ungefähr 4 Millionen Flaschen umgekehrt werden. Damit werden wir also noch nicht die Vorkriegsziffer von etwa 12 Millionen Flaschen erreichen. Dieses Ziel dürfte in Anbetracht der noch verhältnismäßig geringen Ausfuhr in einiger Ferne liegen. Im Vergleich mit den Umsätzen der Jahre 1931 mit 4,5 Millionen Flaschen und 1933, wo der Umsatz ohne das Eingreifen der Reichsregierung kaum 4 Millionen überschritten hätte, ist der Fortschritt jedoch gemäßig.

50%ige Abnahme der deutschen Maschinenindustrie.

Die ersten drei Monate d. J. brachten der deutschen Maschinenindustrie eine weitere Abnahme. Gegenüber dem letzten Vierteljahr 1933 liegen die Aufträge um ein Viertel, die Beschäftigung (gemeinlich der Ausnutzung der Arbeiter-Kundenkapazität) nahm um 20% zu und überstieg im April zum erstenmal seit vier Jahren wieder die Hälfte der Normalbeschäftigung. Neben den Kleinanstellungen — im April entfiel ein erheblicher Teil davon auf Lehrlinge — trat auch eine weitere Steigerung der Arbeitszeit zu dieser Erhöhung des Beschäftigungsgrades bei. Vergleichlich mit 1933, hat sich der Auftragsbestand im ersten Drittel d. J. fast verdoppelt, die Beschäftigung ist um mehr als die Hälfte gestiegen. Auch der Beschäftigte nahm um rund 50% zu. Diese erhebliche Beförderung ist nach wie vor ausschließlich dem Absatzmarkt zu verdanken. Im nahezu 40% übersteigen die inländischen Aufträge, nach einer Feststellung des Instituts für Konjunkturforschung, im ersten Vierteljahr 1934 den Stand des Vorjahres. Die Entwidlung in den nächsten Monaten wird überwiegend davon abhängen, welche Aufträge von den mittelbaren Wirkungen der Arbeitsbeschaffung und von der allmählichen Befähigung der privaten Initiative auf die Inzestionsfähigkeit ausgehen werden.

die starke Verminderung dieser Gruppe, die um etwa 30% zurückgegangen ist, bedeutet eine Kaufkraftsteigerung von besonderen wirtschaftlichen und sozialen Wert. Denn durch die Kaufkraftsteigerung wird für den Arbeiter die Möglichkeit geschaffen, einen über den direkten Lebensbedarf hinausgehenden zuzähligen Bedarf zu decken, so daß also hier eine Kaufkraftsteigerung erfolgt, die dem Absatz nicht unbedingt lebenswichtiger Erzeugnisse zugutekommt.

* Güterwagenentgeltung bei der Reichsbahn. In der Woche vom 10.—16. 6. 34 (8 Arbeitstage) sind bei der Reichsbahn 693 605 Güterwagen gestellt worden gegen 688 040 in der Woche des (6 Arbeitstage) und 610 949 in der entsprechenden Woche des Vorjahres (57/10 Arbeitstage). Für den Arbeitsist im Durchschnitt berechnet, lauten die entsprechenden Zahlen: 115 568, 114 673, 107 184. Nicht rechtzeitig gestellt wurden 371 (249) Güterwagen.

* Erweiterung des Ausfuhrverbotes für Kupfer. Mit Verordnung vom 22. 6. 1934 hat der Reichswirtschaftsminister das unter dem 7. 6. 1934 erlassene Ausfuhrverbot für Kupfer erweitert. Danach unterliegen dem Ausfuhrverbot Kupfer einschließlich Elektrolytkupfer, sämtliche Kupferlegierungen, Bruch und Abfälle des legierten und nicht legierten Kupfers, jedoch anschl. des Kupfers in Pulverform.

* Die neuen Förderungsmaßnahmen des Eisenbahnbau. Die Reichsregierung fördert befallig den deutschen Eisenbahnbau, um dadurch zu einer Steigerung der Leistungsfähigkeit eigener Erzeugung zu gelangen. Am 19. 6. wurde die Ausschreibung dieser Förderungsmaßnahmen für das neue Wirtschaftsjahr endlich bekanntgegeben. Die Ausschreibung sollte am 18. 7. in Kraft treten. Mit Rücksicht auf die frühe Ernte tritt die Ausschreibung der Förderungsmaßnahmen für den Eisenbahnbau bereits am 1. 7. 1934 in Kraft.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Unruhig beiläufig. Die letzte Mittagsbörsen vieler Börsen lagte in knapp behaupteter Tendenz ein. Das Geschäft konnte sich infolge der Witterungsänderung und des landwirtschaftlichen Feiertags nicht recht entwickeln. Günstige Beurteilung fanden die begonnenen Transferverhandlungen in London und ferner die Außenauflage. Von der Randnotiz lagen nur spärlich Orders vor. Teilweise erfolgten auch von dieser Seite zum Zwecke der Geldbeschaffung für den Halbjahresultimo Verkäufe. Am Elektromarkt waren Tarinerte meist etwas ermäßig. Montanwerte bröckelten überwiegend ab. Schiffslasien waren ohne Umkehr am Zellstoffmarkt war die Stimmung unruhig beiläufig. Der Rentenmarkt war das Geschäft recht still. Am Verkauf von Aktien lag die unheimliche Haltung nichts wesentlichen, da die zweite Kurve in der Wertpapier nach unten tendierte. In Finanzbriefen war das Geschäft ruhig. Liquidationsplandbriefe waren im großen und ganzen etwas fester. Tagesgeld war zum Halbjahresultimo erneut um 1/4 auf 3% befristet.

Berlin, 29. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Geschäftlos und abdrückend. Die schon an den vorhergehenden Tagen herrschende Geschäftslage gab auch der heutigen Börse das Gepräge. Die Umsätze waren auf fast allen Märkten denkbar klein und die Kurse bröckelten überwiegend leicht ab. Das Angebot nahm jedoch seinen nennenswerten Umfang an. Angesichts der großen Geschäftslage blieb der günstige Eindruck, den die Einführungen auf der Liquidation der deutschen Aktienbeständen hinterließen, fast vollständig ohne Einfluß. Der Rentenmarkt lag nicht unruhig. Industrieobligationen wurden meist höher bezahlt. Montanwerte bröckelten bis 1/4 ab. Braunkohlenwerte und Kalkfaktoren waren einseitig schwächer. Die gemischten Werte waren durchweg anfangs etwas freundlicher. In einigen Tarinerten erfolgten anscheinend wieder der Sperrmarktkauf. Kupferbeständen waren bis 2% niedriger. Zellstoffaktien gaben um 1/4 nach. An den übrigen Märkten gingen die Abwärtsbewegungen bis zu 1/4, Auslandsrenten lagen geschäftlos. Bilanztagesseld für erste Abrechnungen vertieft sich weiter auf 4 1/2 bis 4 3/4%.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for date (29. Juni 1934), gold, and price. Lists various countries and their exchange rates.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

Table with columns for bank names and their current and previous prices.

Donnerst./Freitag

Table with columns for various commodities and their current and previous prices.

Donnerst./Freitag

Table with columns for various commodities and their current and previous prices.

faellen noch nicht im Gebirge. Kurt Gollern hat wenigstens noch nichts seiner irgenzwardige Erfolge haben lassen. Das heißt, man nimmt seine Irgegeligkeiten allein wieder in die Hand und arbeitet für das liebe Gräbchen in anderer Welt, indem man für die Begräbnis-Listung der Seelen ihrer Seele einleitet. Und dann, wenn alles geordnet ist, kann man Gollern hier abholen, und endlich kommt nach.

Der Begräbnis-Listung hat dem Doktor in die Stunden gelassen, er wird pünktlich ganz pünktlich. Unter-nehmen legen einen Spätergang bis hinunter zum Begräbnis, was, wie toll geworden, kein Feiniges werden in diesem großen Hofe und den Feinigen gleichmäßig bis zum Weg.

„Sich wollen das Beste aus diesem Gräbchen machen, Gollern, und uns nach den Gräbchen setzen“, sagt er, „wie ein nachdenklicher Mann wird die Verbleibens-Liste nach Gollern und Gollern, er, geteilt von ihr und der ganzen Kalkmannschaft, hinunter zu den Gräbchen, wo das Gut wartet, das für sich bringen soll.“

„Sag Gollern und brüde ihm, daß die Hand nicht mehr“, sagt er, „ich spreche Ihnen, und Sie fahren mit, das ist das, was Sie nach Gollern kommen, lassen Sie es sich gleich wissen.“

„Sag Gollern nicht!“

„Sag Gollern nicht!“